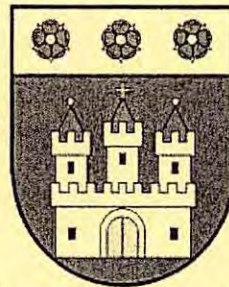




Banbury



Hennef



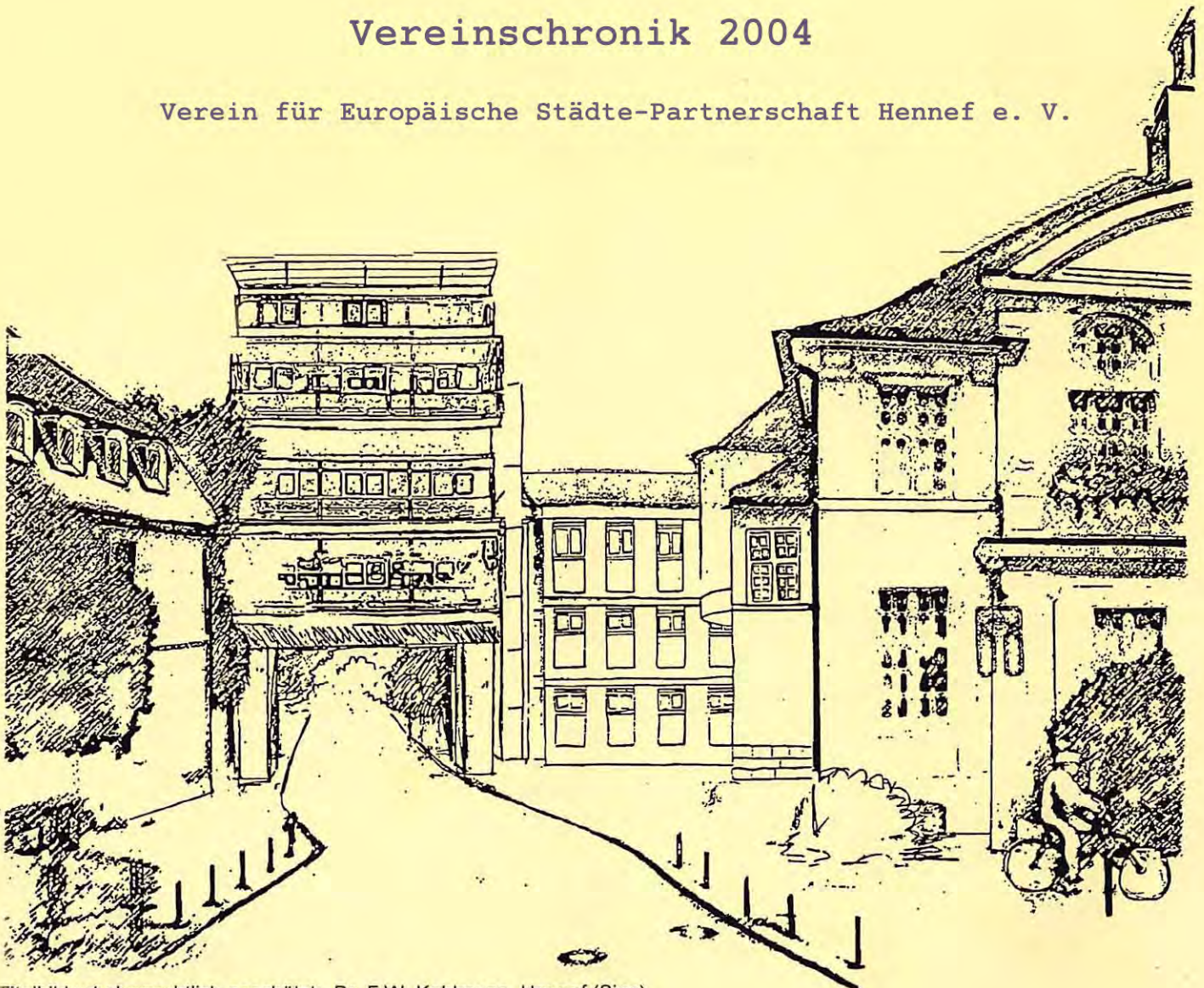
*Nowy Dwór
Gdański*



*Le Pecq
Sur Seine*

Vereinschronik 2004

Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e. V.



Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Vorstandsmitglieder	3
2. Helferessen	4
3. Fußball und Karneval - Sport und rheinische Tradition	5
4. Internationales Fußball-Turnier in Hennef	7
5. Internationales Fußball-Turnier in Hennef - Noch ein Bericht	8
6. Textilworkshop in Hennef und in Le Pecq	10
7. Polnischer Stammtisch im Sorrento	12
8. Polnischer Stammtisch im Sorrento - Noch ein Bericht	13
9. Städtepartnerschaft Le Pecq - Barnes	14
10. L'Auberge Espagnole	15
11. Französischer Stammtisch im Sorrento	16
12. Freundschaftsbesuch von 30 Gästen aus Le Pecq	17
13. Kanuten aus Hennef in Banbury	20
14. 1300 Jahre Le Pecq	21
15. Benefizkonzert für Nowy Dwor Gdanski	25
16. Freundschaftsbesuch aus Nowy Dwor Gdanski	29
17. Deutsch - polnisches Grillfest in Heisterschoß	32
18. Tagesfahrt nach Maastricht	33
19. Englischer Stammtisch	34
20. Englischer Stammtisch - Noch ein Bericht	35
21. Herbstwanderung - Drei Höfe	36
22. Basic Babes in London	37
23. Keine Fahrt nach Banbury	38
24. Freundschaftsfahrt nach Banbury	39
25. Freundschaftsfahrt nach Banbury - Noch ein Bericht	41
26. Das Vokalensemble war auch dabei	43
27. Ein wahre Geschichte	45
28. Sportler in Nowy Dwor Gdanski	46
29. Calendar Girls	48
30. Weihnachtsmarkt in Le Pecq	49
31. Jahresplanung 2005	51



Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e.V.

Vorstandsmitglieder

Stand: Dezember 2004

Funktion	Name	Anschrift	Telefon	Fax
Vorsitzende	Rollenske Erika	Hennef Edgovener 64	7467	916836
Stellvertreter	Schwellenbach Gudrun	Hennef Jahnstr. 14	1826	911448
	Dr. van Riesen Sigurd	Hennef Auf dem Blocksberg 45	86071	866373
Geschäftsführung	Henschel Sigrid	Hennef In der Delle 25	02248 - 3353	3353
Schatzmeister	Törkel Alfons	Hennef Uckerather 114	02248 - 4005	917597
Beisitzer	Beutling Elisabeth	53757 Sankt Augustin Im Feldgarten 4	02241- 331618	
	Beutling Peter	53757 Sankt Augustin Im Feldgarten 4	02241- 331618	
	Haeffs Ingret	Hennef Edgovener Str. 23	83964	
	Kreuzberg Karl	Hennef Dickstr. 5c	914891	
	Misselhorn Jürgen	Hennef Kronprinzen 46	82981	
	Paszkiel Leszek	Hennef Zur Mühle 19	868747	868748
	Quadt Karl-Josef	Hennef Talsperrenweg 45	81222	81222
	Reiter Clemens	Hennef Kurt-Schumacher-Str.16	86320	915381
	Stübs Andreas	Hennef Kegelswies 68	80634	
	Voss Frank	Hennef Kurt-Schumacher-Str. 55	86538	
	Will-Stösser Eva-Maria	Hennef Wippenhohner Str. 22	81737	
Vertretung der Stadt Hennef	Gerken Ilona	Hennef Stadtverwaltung	888452	888479
	Büro VESP	Hennef Stadtverwaltung	888454	

Helferessen, 08. Februar 2004

In fast jedem Monat ein Großereignis

Diesmal hat der Hennefer Partnerschaftsverein das 3-Sprache-Stammesfest an

Die Verhellungsvoll schenke die Sonne im Stoßdorfer Bürgerhaus, wo sich die aktiveren und engagierten Mitglieder und Freunde des „Vereins für Europäische Städtepartnerschaft Hennef e.V.“ zu einem Neujahrsempfang, verbunden mit einem Helferessen, versammelt hatten. Und verhellungsvoll ist auch das Programm, das der Verein für dieses Jahr anordnet. „Wir wollen mit diesem morgendlichen Helferessen ein Dankeschön sagen an alle, die im letzten Jahr im Sinne der Partnerschaftsvereine, die sich für den Verein (in Vertretung) gestellt und ihre Hilfe ausgedehnt haben.“ Erika Rollenske, seit diesem Jahr Vorsitzende des überaus aktiven Hennefer Städte- mit (Zahlenbericht) fest, dass der Partnerschaftsverein in der Hennefer Öffentlichkeit gute Resonanz findet. „Wie fröhlich, interessante internationale Begegnungen in Banbury, Le Pecq und Nowy Dwor Gdanski haben im vergangenen Jahr stattgefunden“, wie sie in einem Rückblick auf das vergangene Jahr. Der Vorstand übergab den Mitgliedern eine umfangreiche Jahreschronik. Bei der Durchsicht können alle, die dabei waren, auch einmal in die freundlichen Augenblicke der verschiedenen sportlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Veranstaltungen hineinsehen. In der Jahreschronik sind nicht nur wichtige Dinge und persönliche Erlebnisse nachzulesen, sondern die Entwicklung finden die Mitglieder, die Hennef stattfinden wie z.B. die Teilnahme der Chor oder der Auftritte der Banbury Operette Society. Auch wichtige Besuche Hennefer

Gruppen und Vereine in England, Frankreich und Polen werden hier noch einmal in Erinnerung gerufen und sollen mit Beiträgen, z.B. aus europäischer Jahr 2004 aufgenommen werden. Die Jahresplanung 2004 des Vereins sieht wieder ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm vor. In fast jedem Monat können wir ein Großereignis erleben“, wie die Vorsitzende zu ihren Festwünschen. Bereits am vergangenen Wochenende waren Fußballvereine aus England, Frankreich und Polen beim SSV Happerschopf zu Gast. In der Dreifachhalle des Hennefer Gymnasiums haben sie ein interessantes Fußballturnier ausgetragen. Alle Spieler waren auch am Sonntag bei der Parkhausversteigerung dabei. Vom 12. bis 14. März haben sich ca. 40 Grundschüler aus Le Pecq zu Besuch in der Grundschule Jüdischweg angesagt und vom 7. bis 9. Mai kommen wieder 40 Besucher aus Le Pecq nach Hennef. Zur 1100-Jahre-Feier von Le Pecq führt der Musikverein Allner am 5./6. Juni nach Frankreich. Vom 17. bis 20. Juni veranstaltet die Hennefer Chöre ein Benefizkonzert zugunsten von Nowy Dwor Gdanski. Zwei Chöre aus Polen sowie ein Chor aus England haben ihre Mitwirkung zugesagt. Zusätzlich werden nach etwa 35 Personen aus Nowy Dwor Gdanski vom 18. bis 20. Juli zu einem freizeitsportlichen „Kampf“ anreisen. Der Hennefer Partnerschaftsverein, der mittlerweile auf 225 Mitglieder angewachsen ist, macht vom 7. bis 10. Oktober seine Jahres-

Freundschaftsfahrt. Diesmal geht es nach Banbury. Erika Rollenske zeigte sich sehr zufrieden über den starken Rückhalt, der den Verein durch die Stadt hat. „Zwei knapper Haushaltsmittel gibt es immer noch Zuschüsse“, teilte sie mit. Auch der Hennefer Bevölkerung, die immer wieder bereit ist, Leute aus den Partnerstädten aufzunehmen, sprach sie ein Lob aus. Sie dankte allen Helferessen und vor allem den Vorstandmitgliedern, die ihr im letzten Jahr bei vielen Veranstaltungen unterstützend zur Seite gestanden hätten. In diesem Dank eingestrichelt waren auch die Damen, die für den Neujahrsempfang des reichhaltige kalte Buffet

gestalteten. Jeder möchte natürlich auch ein Foto mitbringen. Erika Rollenske dankte für die Unterstützung der Stadt Hennef. Am 3. Februar ist der 50. Geburtstag der Hennefer Partnerschaftsvereine. Erika Rollenske dankte für die Unterstützung der Stadt Hennef. Am 3. Februar ist der 50. Geburtstag der Hennefer Partnerschaftsvereine.

gestalteten. Jeder möchte natürlich auch ein Foto mitbringen. Erika Rollenske dankte für die Unterstützung der Stadt Hennef. Am 3. Februar ist der 50. Geburtstag der Hennefer Partnerschaftsvereine.

Neujahrsempfang des Partnerschaftsvereins

Empfang, Helferessen und Jahreschronik



Zum Neujahrsempfang hatte der „Verein für Europäische Städte-Partnerschaft“ ins Stoßdorfer Bürgerhaus geladen. Foto: Mylonas

Viele Ideen fürs Miteinander

Freundschaft wird mit Musik, Sport und Jubiläum gefestigt



Proben Maas, rechts der Vorstand des Vereins für europäische Städtepartnerschaft des Jahr 2004, J. „Schweizer“ die erste Vorsitzende Erika Rollenske. BILD: ROHMROSE, J.

Kontakt zu allen drei Partnerstädten pflegt der Verein für europäische Städtepartnerschaft in 2004. Hennef: „Es war schon ein starker

und Banbury, um am internationalen Fußballturnier teilzunehmen, das der SSV Happerschopf ausrichtet. Mit den offiziellen Gästen will der Partnerschaftsverein dann am Sonntag das Rathaus erläutern. Nicht als Aprilscherz, sondern wahr-

neran die Setze. Sie ist 1300-Jahr-Feier der mit Umzug und Band 17. bis 20. Juni kommt legationen aus England die Hennefer Chöre ge-

Verein zu. Vom 7. bis zum 9. Mai findet der Freundschaftsbesuch der Le Pecq statt. Rund 40 Franzosen werden dann Hennef besuchen. Am 5. und 6. Juni feiert Le Pecq sein 1.300-jähriges Jubiläum. Der Musikverein Allner wird daran teilnehmen. Ebenfalls im Juni veranstalten die Hennefer Chöre ein Benefizkonzert zugunsten von Nowy Dwor Gdanski. Es werden eine Sänger-Delegation aus Malborg und Nowy Dwor Gdanski sowie die Morris Dancers aus England erwartet. Vom 16. bis 18. Juli besuchen 35 Personen aus Nowy Dwor Gdanski Hennef. Neu im Angebot des Vereins ist die Zusammenarbeit mit dem Hennefer Kurtheater. Pro Jahr sollen zwei bis drei Kinoveranstaltungen mit Filmen in

Originalsprache stattfinden. Der erste Film „Auberge Espanol“ in französischer Sprache wird am 19. April gezeigt. Offen für alle Bürgerinnen und Bürger ist der Stammtisch des Städtepartnerschaftsvereins. An jedem ersten im Monat treffen sich Interessierte in der Pizzeria Sorrento an der Frankfurter Straße 33 um 20 Uhr. Zudem starten am 1. April die Sprachenstammtische. Den Anfang macht der polnische Sprachenstammtisch. Am 1. Mai folgt der französische und am 1. Oktober beginnt der englische Stammtisch. Alle finden ebenfalls in der Pizzeria Sorrento statt. Zufrieden mit der Unterstützung durch die Stadt zeigte sich Erika Rollenske. „Trotz knapper Kassen werden wir unterstützt“, lobte die Vorsitzende.

Zufrieden mit der Unterstützung durch die Stadt zeigte sich Erika Rollenske. „Trotz knapper Kassen werden wir unterstützt“, lobte die Vorsitzende.

Der Partnerschaftsverein plant große Ereignisse

AUSTAUSCH Hennefer Chöre geben mit Polen und Briten ein gemeinsames Konzert. Offener Stammtisch

HENNEF. Sie haben sich für dieses Jahr viel vorgenommen, die 225 Mitglieder des Vereins für europäische Städtepartnerschaft Hennef. Drei Großereignisse werden schon geplant und organisiert. Vom 7. bis 9. Mai kommt eine große Gruppe aus der französischen Partnerstadt Le Pecq zu Besuch, im Juni geben die Hennefer Chöre gemeinsam mit Sängern aus dem britischen Malborg und der polnischen Partnerkommune Nowy Dwor Gdanski sowie den Morris Dancers aus England ein Benefizkonzert. Außerdem erwarten die Hennefer im Juli eine Delegation aus Polen. Im Oktober machen sich dann die Rheinländer auf den Weg nach Banbury. „Besonders für den Besuch der Chöre ist es wichtig, dass wir Hennefer finden, die die Gäste bei sich zu Hause aufnehmen“, sagte Erika Rollenske, Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, beim „Helferessen“ im Stoßdorfer Bürgerhaus. Derzeit brüten die Hennefer noch darüber, wie

Großes vor in diesem Jahr hat der Partnerschaftsverein Hennef um die Vorsitzende Erika Rollenske (Vierte von rechts). FOTO: ANKE VEHMEIER



sie bei der 1300-Jahr-Feier in Le Pecq am 5./6. Juni auftreten wollen. „Wir überlegen noch, welche Kostüme wir tragen werden. Zu der Zeit damals war ja hier noch nicht so viel los.“ Rollenske hatte die Vereinschronik des vergangenen Jahres im Gepäck. Gleich auf

der ersten Seite sieht man „Ein Bild aus schöneren Zeiten“. 2003 indes erlebte der Verein auch schwere Stunden: Die Mitglieder trauern um ihren Vorsitzenden Hans-Joachim Tonndorf sowie Jürgen Hermann Henschel und Gerd Schlag. „Der Tod von Hans-Joachim Tonndorf bedeu-

tete einen starken Einschnitt für uns, plötzlich stand der Verein ohne Vorsitzenden da. Dass wir jetzt in den Aktivitäten weitermachen, wäre ganz in seinem Sinne gewesen“, sagte Rollenske. Der Verein lädt alle Hennefer für jeden 1. des Monats zum offenen Stammtisch in die Pizzeria Sorrento, Frankfurter Straße. Immer wieder steht dabei eine andere Sprache auf der Tagesordnung – im April Polnisch, im Mai Französisch und im Oktober Englisch. „Das soll aber nicht so was Hochgestochenes sein, sondern wir suchen uns die Redewendungen für den Alltag heraus“, sagte Rollenske. Um die Sprachen weiter zu vertiefen, plant der Verein die Zusammenarbeit mit dem Hennefer Kurtheater. Dort sollen zwei bis drei Kinovorführungen pro Jahr mit Filmen in Originalsprache gezeigt werden. Den Anfang macht „Auberge Espanol“. Der französische Film mit Untertiteln ist am 19. April zu sehen. veh

Fußball und Karneval - Sport und rheinische Tradition, 13. - 15. Feb. 2004.

aus *Le Pecq en scène*
MAY 04

Besuch der Bürgermeister aus
Le Pecq und Nowy Dwor Gdanski
und der designierten
Bürgermeisterin aus Banbury

HENNEF à l'heure du carnaval

Week-end entre visite culturelle et détente pour notre sénateur-maire et la délégation alpicoise qui l'accompagnait à Hennef les 14 et 15 février dernier, à la rencontre des autres villes jumelles de notre sœur allemande.

Reçu chaleureusement par nos amis allemands, notre délégation alpicoise conduite par Alain Gournac s'est jointe le 14 février dernier aux invités des autres villes jumelles de Hennef, Banbury en Angleterre et Nowy Dwor Gdanski en Pologne. Karl Kreuzberg et Érika Rollenske nous ont emmenés à Rhöndorf, près de Bonn, pour découvrir la maison particulière du Chancelier Konrad Adenauer. Cette propriété, transmise à l'État allemand par les héritiers du Chancelier, maintient le souvenir de l'éminent homme d'État qui guida le pays de 1949 à 1963. C'est un hommage à son œuvre pour la liberté et l'unité de son peuple, pour l'Europe et le rapprochement franco-allemand. Notre sénateur-maire, particulièrement ému par cette visite, a tenu à le manifester en inscrivant ses sentiments forts sur le livre d'or de l'Adenauer Haus.

Le lendemain, la journée nous réservait un programme d'un tout autre genre... L'évènement se situait surtout autour du Rathaus où une foule joyeuse et colorée se rassemblait peu à peu. Eh oui, la tradition du carnaval de Hennef est toujours bien vivace !

*Après de longues invectives adressées
au premier responsable de la ville,
Karl Kreuzberg, la bruyante prise
de l'Hôtel de Ville commença.*

Les soldats de la ville, habillés d'un uniforme bleu et rouge des troupes napoléoniennes qui naguère avaient occupé la ville, entrèrent en action. Le burgmeister fut prestement arrêté et solidement encordé. Le même sort fut réservé aux premiers magistrats des différentes villes jumelles. C'est ainsi que notre sénateur-maire, le maire polonais, l'adjointe au maire anglais et le maire de Hennef parurent devant la foule satisfaite de sa forfaiture. Deux jeunes enfants s'adressèrent alors à eux pour faire part des nombreuses réclamations rédigées par les habitants. Puis, la confiance revenue, une fameuse *Erbensuppe*, soupe de petits pois, fut alors proposée aux participants accompagnée de la célèbre bière Kölsch qui finit d'égayé un peu plus la sympathique foule hennefoise.

Goulven Calvez

Vice-président des Amis de Hennef

Wenn der Bürgermeister Tadeusz Studzinsky aus Polen oder le Sénateur-Maire Alain Gournac aus Frankreich oder die designierte Bürgermeisterin Surinder Deshi aus England ihre jugendliche Fußballmannschaft nach Hennef begleiten, dann fragt man sich doch, was sie am Sport so fasziniert, dass sie extra die lange Reise auf sich nehmen.

Wir haben das Geheimnis gelüftet – es ist die Faszination des rheinischen Karnevals, der sie magisch anzieht

Mit dem Hennefer Bürgermeister und den Vertretern des Rates auf dem Balkon des Rathauses dem Ansturm der Stadtsoldaten trotzen, den wilden Beschimpfungen zuhören, auch wenn man sie nicht alle versteht, die Verwirrungstänze des Funkenmariechens genießen – das scheint die Attraktion für die Besucher aus den Partnerstädten zu sein. Und wenn man das jecke Ereignis dann noch mit ein paar Kölsch und einem Teller leckerer Erbsensuppe abrunden kann, dann hat man als Bürgermeister doch eine Menge geleistet.



Natürlich haben die „Offiziellen“ auch den jungen Fußballern ihre Aufwartung gemacht, am Samstag Mittag wurden die verdienten Pokale überreicht, und am Abend nahm man an der gemeinsamen Feier der Fußballer aus Hennef und den Partnerstädten teil. Eine besondere Freude konnten wir den Besuchern bereiten, indem wir mit ihnen das Adenauerhaus in Rhöndorf besichtigten. Sie waren alle tief beeindruckt von der schlichten Größe Adenauers, die auch heute noch in

diesem Haus ausstrahlt. Insbesondere Alain Gournac, ein tiefer Verehrer Charles de Gaulles betonte die Gemeinsamkeiten der deutsch - französischen Nachkriegsgeschichte. Ein gemeinsames Abendessen mit rheinischen Spezialitäten im Haus Steinen in Geisbach rundete das Programm ab. Zwar wurden auch Ansichten über die Zukunft Europas ausgetauscht, bestimmend für das Klima waren allerdings die schon fast familiären Beziehungen zwischen den Vertretern der Partnerstädte, die sich hier in Hennef zum ersten Mal kennen gelernt hatten.

Und als wir Monsieur Gournac am Sonntag Nachmittag nach Köln zum Thalys begleiteten, konnte er noch einmal die Exotik des rheinischen Karnevals genießen. Da wir am Abend eine Karnevalsveranstaltung in Köln besuchen wollten, musste er das Auto mit einer Squaw und einem Scheich teilen. Leicht irritiert wunderte er sich, dass in Köln beim Abschied vor dem Hauptbahnhof niemand Notiz von den schrägen Gestalten nahm.

Erika Rollenske

Internationales Fußball-Turnier in Hennef, 14. - 15. Feb. 2004

Auch in diesem Jahr wurden Jugendmannschaften aus den 3 Partnerstädten Hennefs zur Stadtmeisterschaft im Jugendfußball vom 14.02. – 15.02. eingeladen; Ausrichter war diesmal der SSV Happerschoss.

Austragungsort war die Dreifach – Halle des Hennefer Gymnasiums, die bestens geeignet aufgrund ihrer Größe und der zahlreichen Tribünenplätze ist.

Nowy Dwor Gd. und Banbury waren mit je zwei Mannschaften (C-/ D-Jugend); Le Pecq mit einer Mannschaft (C – Jugend) vertreten; die Gastmannschaften zeigten, dass sie trotz des Heimvorteils der Gastgeber viele Spiele für sich entscheiden konnten. So belegte Nowy Dwor bei der C – Jugend den 2. Platz und bei der D – Jugend den 3. Platz; Banbury II den 4 .Platz bei C – Jugend.

Die ebenfalls angereisten Bürgermeister der Partnerstädte verliehen den Mannschaften anlässlich der Siegerehrung die Pokale.

Bemerkenswert war auch das Einlagespiel der Mädchenmannschaften des SV Allner und des SV Happerschoss.

Auch diesmal konnten die insgesamt 40 Kinder und Jugendliche sowie 20 Erwachsene aus den Partnerstädten in den Spielerfamilien der Gastgeber untergebracht werden.

Nach dem Turnier wurde zu Ehren der Gäste ein Europäischer Abend im Saal Wolters in Bröl veranstaltet.

Am Sonntag, den 15.02. stand zum Abschluss die Rathauserstürmung zur Eröffnung des Hennefer Karnevals auf dem Programm.

Ein besonderer Dank für die Gesamtorganisation und gelungene Sportbegegnung gebührt dem 1. Vorsitzenden des SV Happerschoss, Herrn Alfred Scholemann.

Frank Voss

Une équipe de jeunes alpcois de 14-15 ans était également invitée durant le week-end à participer au tournoi d'hiver de football en salle de Hennef. Peu habitués à la pratique particulière de ce sport en salle, nos sportifs, emmenés par Raymond Roudil et Jean-Marie Carrer, ont su néanmoins s'y adapter. Lors du premier match, c'est même sur le score de 3 à 0 que nos footballeurs ont remporté la partie. Ensuite, face à des équipes plus aguerries, ils ont dû s'incliner par trois fois. Outre nos Français qui se placent 7^e au classement général, ce tournoi rassemblait cinq équipes de Hennef, deux de Banbury et deux de Nowy Dwor

Gdanski. L'accueil chaleureux dans les familles allemandes, le repas festif de la soirée et surtout la confrontation amicale avec les autres jeunes sportifs européens marquèrent cette première journée des vacances d'hiver.



Internationales Fußball-Turnier in Hennef - Noch ein Bericht

Fußball war 2004 wieder einmal ein großes Thema.

Im Februar trafen sich wieder einmal die Jugendlichen aus Hennef, Umgebung und den Partnerstädten zum Fußball. Die Jugendabteilung des SSV Happerschoß 1928/46 e.V. trug in diesem Jahr die Halleinmeisterschaft am 14. - 15.02.2004 aus. Schon am Freitag reisten die Spieler aus den Partnerstädten an. Bis auf ein paar Betreuer wurden alle Sportler in Gastfamilien untergebracht. Herr Schönemann und sein Team hatten sich für den Nachmittag ein besonderes Programm für die nicht mehr im Turnier involvierten Spieler ausgedacht. Es ging an die Kletterwand des HTV. Eine sachkundige Betreuung war gewährleistet und nach einer Einweisung ging es dann in die Wand und auch Surinder Dhesi (z.Zt. Bürgermeisterin in Banbury) ließ es sich nicht nehmen, diesen interessanten Sport auszuprobieren. Abends traf man sich wieder zum allgemeinen Austausch und Sonntag Morgen am Rathaus – was natürlich für die ausländischen Gäste etwas – eigenartig – anmutete. Wie das so ist, wenn sich jemand dem Sport verschrieben hat, kann er so schnell nicht davon lassen. So machten sich Jugendliche und Betreuer des FC-Uckerath im April auf, um in Le Pecq einige Spiele auszutragen. Sie wurden sehr freundlich aufgenommen und mit großem Engagement betreut. Am 9. Juni 2004, während der Sportwoche des FC-Uckerath stand ein besonderes Spiel auf dem Programm: die Alt-Internationalen des 1. FC Köln kamen, um gegen die Alten Herren und Trainer des SCU anzutreten. Da der SCU schon seit ca. 5 Jahren intensive Kontakte zu Banbury United unterhielt und deren Trainer in Uckerath mit dazu gehört, flog Paul Jones mal eben schnell (nach Büroschluss) aus England ein und wurde von Düsseldorf abgeholt um mit den Uckerathern um 18 Uhr gegen Stephan Engels, Hannes Löhr, Waldemar Matysik, Wolfgang Overath, Toni Polster, und weitere gefeierte Fußballer anzutreten. Nicht immer ist die Anzahl der Tore wichtig. Ich kann Ihnen versichern, es war ein interessantes Spiel, bei dem man Einsatz und Können aus nächster Nähe begutachten konnte. Paul machte sich am Nächsten Morgen in aller Frühe wieder auf den Weg, um keinen Arbeitstag zu verpassen, denn er hatte ja zum internationalen Turnier nach Banbury eingeladen. Als erste folgten die Uckerather der Einladung und fuhren am 22.07. in aller Frühe mit Spielern und Betreuern los. Die Reiseteilnehmer wurden teilweise in Gastfamilien untergebracht und die Kleinen wohnten auf besonderen Wunsch mit einigen Betreuern im Clubhaus des Banbury United. Freitag unternahmen die Uckerather einen Tagesausflug nach Warwick Castle und trafen abends wieder in Banbury ein, als auch die Spieler, Betreuer und Offiziellen des TURA Hennef und am späten Abend die 1. Mannschaft des SCU ankamen. Samstag / Sonntag war natürlich das Turnierwochenende, mit abendlichem Unterhaltungsprogramm. Leider mussten die Gäste der TURA am Sonntag schon mittags wieder abreisen und Nachmittags auch das 1. Team des SCU. Alle anderen Gäste und



Gastgeber ließen es sich nicht nehmen, den Sonntag gemeinsam ausklingen zu lassen. Montag ging es dann noch zum CANAL MUSEUM STOKE BRUERNE, mit der wunderbaren Sammlung und Miniaturen und Erläuterungen, bevor Dienstag dann auch für den Bus der Uckerather die Heimreise anstand. Das war jedoch noch lange nicht Alles. Zusammen mit anderen Sportlern unter Regie des Stadtverbandes reisten auch Fußballer (SC-Uckerath) im Oktober nach Nowy Dwor Gd. um sich dort zu messen. Damit schien dann der internationale Bezug der Fußballer für das Jahr 2004 erschöpft. Nur, - das war ein Trugschluss. Gleich zu Beginn der 5. Saison, der besonders wichtigen im

Rheinland, wurden wir informiert, dass die Uckerather KG Remm Flemm Prinz Georg II. und Prinzessin Silvia I. zum Prinzenpaar gekürt haben und deren Motto ist:

**SPORT VERBINDET
ÖVERALL IM FUSSBALL
UND IM KARNEVAL.**

Herzlichen Glückwunsch zu diesem ehrenvollen, fröhlichen Amt – Danke für Euren Einsatz im Sinne der Städtepartnerschaften in den letzten Jahren.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir unsere Zusammenarbeit noch lange fortsetzen können.

Gudrun Schwellenbach



Textilworkshop, März 2004 in Hennef und Sep 2004 in Le Pecq

Dosen, ein weiter Begriff - natürlich kennen und besitzen wir alle „Dosen“.

Uns ging es jedoch um ganz besondere. Sie sollten absolut leichtgewichtig sein, und vor allen Dingen Unikate von Anfang bis Ende.

Eigentlich sollte es ein gemeinsames Arbeitswochenende mit unseren französischen Freunden werden. Leider stellte sich aber heraus, dass es Terminprobleme gab.



Der Einfachheit halber haben wir dann 2 Termine daraus gemacht. Einen im März in Hennef und den anderen im September in Le Pecq. In beiden Fällen entwickelten die Teilnehmer schon sehr bald ihre ganz speziellen Grundformen, wählten Materialien aus und befassten sich mit den verschiedenen Techniken, die ihnen Form, Material und ihr eigenes Design abforderten.

Es gab weder Pappe, noch Holz oder andere handelsüblichen Materialien. Alles, was verwendet wurde, waren Textilien. Aus der anfänglichen Ungläubigkeit der Teilnehmer, dass es möglich ist aus solchen Materialien ohne die handelsüblichen Stabilisatoren eine „Dose“ zu fertigen, wurde nach und nach die Gewissheit ein ganz neues attraktives Metier entdeckt zu haben. Das Hauptwerkzeug dabei war eine einfache Nähmaschine.

Bei den dekorativen Elementen konnten sich die Teilnehmer natürlich noch einmal so richtig ausleben und alle gingen mit Stolz und der Gewissheit nach Hause etwas ganz spezielles erfahren zu haben.

Gudrun Schwellenbach

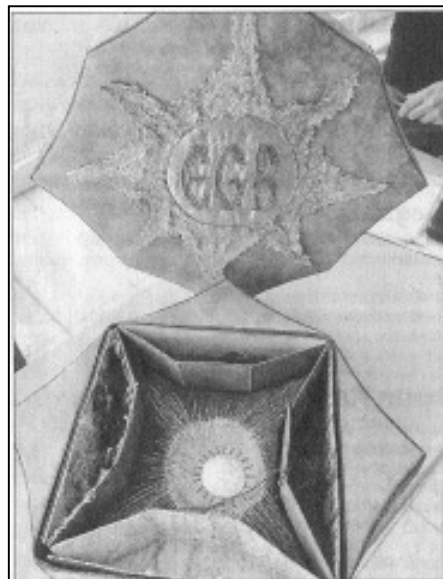
Ob Spitze oder Jeans, jede Dose ist ein Unikat

WORKSHOP Mit Hilfe textiler Techniken lassen die Teilnehmerinnen prachtvolle Behältnisse entstehen

Von Margit Warken

HENNEF. Prachtvoll sehen sie aus, die Dosen, die in zufälliger Anordnung auf dem Tisch stehen. Manche von ihnen sind rund, andere haben eine eckige Form und versteckte Schubladen. Weicher Stoff in schimmernden Farben umgibt die Behältnisse, einige Deckel sind mit Stickereien verziert. Zweierlei haben alle Schachteln gemeinsam: Jede von ihnen ist ein Unikat und handgemacht. Gefertigt hat die Kleindien Gudrun Schwellenbach, die Vize-Vorsitzende des Vereins für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef. Jetzt leitete sie den Workshop „federleicht und doch stabil – textile Dosen“ in der Kopernikus-Realschule und stellte mit ihren filigran gearbeiteten Behältnissen einige der zahllosen Gestaltungsmöglichkeiten vor.

„Die Kunstwerke entstehen durch die Kombination aller textilen Techniken“, erklärt Schwellenbach. So gehören zu den Gestaltungselementen neben dem Nähen, Falten, Flechten und Sticken auch das Quilten. Gelernt hat sie das von der Künstlerin Irene Bradbury aus Hennefs englischer Partnerstadt Banbury. Von ihr und ihrer Künstlergruppe erhielt Schwellenbach auch die kunstvoll gearbeitete achteckige Dose „Vier Jahreszeiten“. Den Deckel ziert die goldene Sonne aus dem Stadtappen Banburys. Auf dem Boden strahlt



Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, wenn Gudrun Schwellenbach zeigt, wie mit den verschiedensten Textiltechniken Dosen und Schachteln entstehen. FOTOS: AXEL VOGEL

vor einem funkelnden Sternenhimmel der Mond. Umgeben ist er von den liebevoll als Kollagen gestalteten Jahreszeiten. „Eine tolle Arbeit“, sagt Schwellenbach.

Für die Teilnehmerinnen galt es bei dem Workshop zunächst, sich für eine Dosenform zu entscheiden. Ist dies geschehen, so fertigten sie aus Pappe eine Schablone

an. Damit es zum Schluss keine „Pass-Schwierigkeiten“ gibt, achten sie besonders darauf, dass der Deckel ein klein wenig größer ausfällt, als das eigentliche Behältnis. Gerda Scheidmann aus Hennef entscheidet sich für eine runde Dose mit einem Durchmesser von 11 Zentimetern. Als Stabilisator für Deckel, Rand und Bo-

den verwendet sie ein festes Vlies. Ein rosa-farbiger Stoff, auf dem Knöpfe als Blüten aufgenäht sind, soll den Deckel zieren. Die Stile der Blumen will sie mit grünem Garn auf den Stoff sticken. Später näht sie den Bezug des Deckels mit der Maschine auf das Vlies. Für die Umrandung wählt sie einen rosa-geblühten Stoff, mit dem sie darüber hinaus die Innenseite der Dose auslegt. Auch hat sie sich schon überlegt, wozu sie die Schachtel verwenden möchte. „Wahrscheinlich benutze ich sie als Knopfkästchen“, sagt sie.

Mit feinsten Klöppelspitze gestaltet Sabine Grabhorn ihre Dose. Pailletten, Perlen und Borten sorgen für den letzten Schliff. Wenn das Kunstwerk fertig ist, möchte sie darin die „kleinen Liebesbriefe“ ihrer elfjährigen Tochter aufbewahren. Jutta Reiter aus Hennef verwendet für ihre Deckel-Gestaltung die Webblümchen-Sticktechnik. Als Kontrast verkleidet sie den Boden und die Umrandung der Dose mit Jeans-Stoff. Gudrun Schwellenbach ist begeistert vom Einfallsreichtum der Workshop-Teilnehmerinnen. Wer nicht ganz fertig wurde mit dem Kunstwerk, kann die Arbeit in netter Gesellschaft fortführen. Jeden zweiten Donnerstag im Monat trifft sich die Gruppe „Sticken und Gestalten“ unter der Leitung von Gudrun Schwellenbach von 15 bis 18 Uhr in der Kleeblattresidenz an der Kürhausstraße.

Polnischer Stammtisch im Sorrento, 01.04.2004

Um den Stammtisch, der ja schon längere Zeit an jedem ersten eines Monats für unsere Mitglieder und Freunde gedacht ist, etwas interessanter zu gestalten, kamen wir auf die Idee, den Sprachenstammtisch anzubieten.

So versammelte sich an diesem 1. April eine Gruppe von 17 Interessierten, bunt zusammengewürfelt aus nicht nur Mitgliedern unseres Vereins um Sylvia Paszkiet, die freundlicherweise die Leitung übernahm.

Zeit- und Ortsangaben konnten auch in einer Presse-Mitteilung vorher bekannt gemacht werden, und so kam sogar ein Ehepaar aus Brühl bei Köln. Dieses traf wiederum auf eine junge Polin aus Hennef, die ständig beruflich in Polen zu tun hat und Auskunft geben konnte, dass man auch mit einem Billigflieger Danzig erreichen kann. Mietwagen mit polnischen Kennzeichen evtl. vor Diebstahl des eigenen PKW schützt und dass man diese Wagen in jeder größeren Stadt anmieten kann.

Zur Sprache – die uns ja wohl allen nicht so einfach aus dem Mund fließen dürfte.....schwierig, schwierig, das war die erste Reaktion auf die Seite mit den polnischen Redewendungen, die Sylvia Paszkiet für jeden Teilnehmer vorbereitet hatte.

Aber ich denke, wenn man sich einige wenige Worte merkt, wie z.B.

Cześć (tschescht)	=	hallo
Dzień dobry (dschjen dobri)	=	guten Tag
Dobry wieczór	=	guten Abend
Do widzenia	=	auf Wiedersehen
Dziękuję	=	danke

und vor allem das unübertreffliche Wort:

Smacznego	=	guten Appetit
------------------	---	----------------------

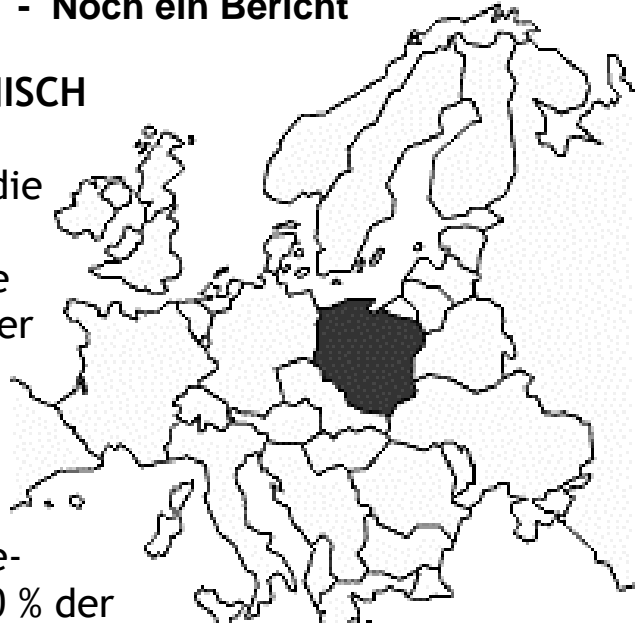
dann werden unsere polnischen Gäste, oder Gastgeber sehr beeindruckt sein, aus dem Bemühen heraus einige wenige Worte in ihrer Heimatsprache zu hören.

Sigrid Henschel

Polnischer Stammtisch im Sorrento - Noch ein Bericht

SPRACHE VERBINDET - AUCH POLNISCH

Seit dem Beitritt Polens zur EU ist die Grenze zwischen Deutschland und Polen kein Hindernis mehr, aber die Sprachbarriere wurde seitdem immer deutlicher. Auf polnischer Seite sieht es recht gut aus, denn über 20 % beherrschen die deutsche Sprache und jeder zweite Pole hat grundlegende Kenntnisse. Umgekehrt verstehen aber nur mäßige 10 % der Deutschen polnisch und nur jeder fünfzigste spricht die Sprache des Nachbarn an der Oder fließend. Im Jahre 2004 hat unser Partnerschaftsverein begonnen länderbezogene Stammtische durchzuführen. Die erste Zusammenkunft dieser Art fand für das Land Polen am 1. April 2004 statt. Der Aufruf zur Teilnahme in der Presse wurde nicht als Aprilscherz aufgefasst, denn es kamen auch interessierte Gäste aus dem Umkreis von Hennef.



Besonders erfreulich war für mich, als der für Polen zuständige stellvertretende Vorsitzende, dass ich Sylvia Paskiet für diesen Abend gewinnen konnte. Sie verstand es, die nahezu zwanzig Teilnehmer an die polnische Sprache heranzuführen. Der Minimal-Wortschatz sollte zumindest aus

Dzień dobry = **guten Tag**
dwa piwa = **zwei Bier**
Do widzenia = **auf Wiedersehen**

bestehen. Große Schwierigkeiten bereiteten den engagierten Teilnehmern die unterschiedlichen sch -,tsch - und z - Laute. Für einige war dies die Anregung, einen polnischen Sprachkurs zu besuchen.

Der 'Lehrerin' Sylvia wurde mit einem herzlichen Applaus gedankt.

Auch die allgemeine Unterhaltung war vom großen Interesse an diesem östlichen Nachbarland geprägt. Die Gedanken gingen schon zur geplanten Reise des Partnerschaftsvereines nach Nowy Dwor Gdansk (Tiegenhof), Danzig und Stettin ab 7. Juli 2005.

Der nächste Stammtisch Polen wird am 1. Juli 2005 stattfinden.

Dr. Sigurd van Riesen

Städtepartnerschaft Le Pecq - Barnes, 02. - 04. April 2004

„Sie haben Ja gesagt“

Vom 2. – 4. April 2004 feierte Le Pecq den Beginn einer neuen Städtepartnerschaft mit Barnes / England. Auch die Bürgermeister der anderen Partnerstädte waren zur Zeremonie am 3. April im Rathaus eingeladen. Aus Hennef reisten der 1. stellvertretende Bürgermeister Emil Eyermann mit Gattin und Erika Rollenske an, die Delegation aus Spanien konnte nach dem schrecklichen Anschlag in Madrid am 11. März die Reise nicht wagen.

Barnes ist ein Stadtteil von Reading im Südwesten Londons gelegen und wurde vertreten durch den Stadtverordneten John Ross und die Vorsitzende des Bürgervereins Katie Gent. In Le Pecq gründete sich ein neuer Partnerschaftsverein unter der Führung von Patrick Poggia. Jede der drei Partnerstädte wird nun durch ihren eigenen Verein vertreten, die drei Vereine halten regelmäßigen Kontakt miteinander.

Nach der Zeremonie im Rathaus, bei der auch die neue Gedenktafel enthüllt wurde, fuhr man zum Park Corbière, wo der Partnerschaftsbaum, eine englische Eiche unter tatkräftiger Mithilfe von allen Beteiligten gepflanzt wurde. Im Herbst wird die Zeremonie der Unterzeichnung der Freundschaftsurkunde in Barnes stattfinden.

Erika Rollenske

▼ Barnes - Le Pecq

Ils ont dit oui

Barnes et Le Pecq avaient choisi le centenaire de l'Entente cordiale (8 avril 1904) pour sceller leur alliance par la signature d'un acte de jumelage. La cérémonie officielle dans la salle du Conseil municipal, le 3 avril dernier, s'est poursuivie par plusieurs manifestations amicales qui ont renforcé les liens déjà forts entre les habitants des deux villes.

God save the Queen et Marseillaise entonnés à deux voix par l'ensemble des assistants français et britanniques.

L'Union Jack prenant place dans la salle du Conseil municipal aux côtés de la Bandera espagnole et du Deutsche Flag. Deux moments forts et symboliques de la cérémonie de jumelage entre notre ville et la commune anglaise de Barnes. Pour ce troisième rapprochement avec une commune européenne, Le Pecq avait mis les petits plats dans les grands et accueillait le 2 avril nos amis britanniques dans une ville pavoisée. Samedi 3 avril à 17h, Katie Gent, présidente de la Barnes Community Association, et Alain Gourmard paraphaient sous les applaudissements d'une foule nombreuse la charte de jumelage. L'engagement avait pour témoins privilégiés les présidents des associations de jumelage franco-britannique - Mike Spillane pour Barnes, Patrick Poggia pour le Pecq -, John Ross, élu du "borough" de Richmond-upon-Thames, Emil Eyermann, premier maire-adjoint de Hennef



et Erika Rollenske, présidente des jumelages de notre sœur allemande. Seuls manquaient à l'appel nos amis d'Aranjuez qui, encore sous le coup du terrible attentat du 11 mars, n'avaient pas le cœur à faire la fête, mais participaient par la pensée.

Après les discours d'usage, le sénateur-maire



Katie Gent, Alain Gourmard, Emil Eyermann

et la présidente de la B.C.A. ont dévoilé la plaque de jumelage dans le hall de l'ancienne mairie. Puis officiels et assistance ont pris le chemin du parc Corbière où un chêne pédonculé offert par Barnes est venu prendre place aux côtés du magnolia grandiflora d'Aranjuez et du tilleul de Hennef. Une bien jolie façon de s'implanter dans notre ville ! La soirée s'est ensuite poursuivie à la Salle des Fêtes où se déroulait le dîner de gala en présence de la délégation britannique et des familles alpiçoises qui accueillaient chez eux nos nouveaux amis.

La matinée du dimanche a permis aux Barnois de découvrir le domaine de Monte-Cristo et de goûter aux délices d'un buffet campagnard à la française.

L'heure venue de remonter dans l'Eurostar, Alpiçois et Barnois avaient signé une nouvelle page dans la longue histoire de l'amitié franco-britannique. Voyage de retour prévu à l'au-



Mike Spillane, Président des Amis du Pecq à Barnes

tomne pour la signature officielle à Barnes. Longue vie au jumelage !

L'Auberge Espagnole, 19.04.2004

KUR-THEATER HENNEF e.V.

kino + kultur: **PROGRAMM-FILM**



In Zusammenarbeit mit:

*Verein für
Europäische
Städtepartnerschaft
Hennef e.V.*

*„Eine witzige, spritzige
Liebeserklärung an Europa
und an die Leichtigkeit des
Studentenlebens“*

*Mehr als 120 Zuschauer sahen
diese herrliche Komödie. Wir
servierten dazu Käse und
Baguette, Informationen über
unseren Verein und interessante
Gespräche.*



nur am 19. April 2004 um 20.00 Uhr

Das Kur-Theater im Internet:
www.KurtheaterHennef.de


Filmstiftung
Nordrhein-Westfalen

Französischer Stammtisch im Sorrento, 01.05.2004



Dazu konnten wir Miriam Jourdan gewinnen, eine Südfranzösin, die bereits 25 Jahre hier in Deutschland lebt. Sie gab uns mit ihrer lockeren, leichten Art viele gute Anregungen als zukünftige Gastgeber für die franz. Besuchergruppe, die ja am 7. bis 9. Mai hier nach Hennef anreiste.

So hatte jeder einen großen Zettel vorliegen mit Redewendungen aus dem Alltag.

Da lag es nicht fern, auch ein kleines Rollenspiel unter den Teilnehmern zu inszenieren mit:

<i>Bienvenue</i>	=	<i>willkommen!</i>
<i>Avez-vous fait un bon voyage ?</i>	=	<i>haben Sie eine gute Reise gehabt ?</i>
<i>Qu' est-ce vous faites dans la vie ?</i>	=	<i>was machen Sie so im Leben ?</i>
<i>Aimez-vous la musique ?</i>	=	<i>mögen Sie Musik ?</i>
<i>A bientôt</i>	=	<i>bis bald</i>

Das machte Spaß und die Scheu vor der fremden Sprache verlor sich bald.

Miriam machte uns darauf aufmerksam, dass wir als Gastgeber eines Franzosen oder einer Französin nicht unbedingt typisch franz. Gerichte auf den Tisch bringen sollten, sondern auch ganz leckere regionale Gerichte für unsere Gäste vorbereiten könnten, damit sie auch die hiesigen Sitten und Gebräuche in der Essens-Kultur kennen lernen.

Ich denke, wir haben doch einiges Wissenswerte an diesem Abend dazugelernt.



Sigrid Henschel

Freundschaftsbesuch von 30 Gästen aus Le Pecq , 07. - 09. Mai 2004

Viva Colonia – Geschichte und Geschichten zu Fuß, Panorama per Schiff und begeistert besungen!

Das Ambiente des Empfangs unserer Gäste am Freitag Abend war tristlos – es goss in Strömen, das Thermometer war um 10 Grad gefallen, und die Wetteraussichten waren trübe. Trotzdem wurden alle 30 Gäste herzlich willkommen geheißen. Für einige war es wie ein Nachhause – Kommen, für andere der erste Besuch in der deutschen Partnerstadt. Ein Besuch in Köln war der Wunsch der Besucher gewesen, und so machte sich die Reisegesellschaft am Samstag Morgen auf in die Domstadt, begleitet von über 20 Gastgebern. Eine kleine Dame mit großer Ausstrahlung und traumhaftem Akzent unternahm mit uns einen zweistündigen Spaziergang durch die Altstadt unter dem Motto „Histörchen, Originale und Spezialitäten“, und die vielen Fragen ließen großes Interesse an der Geschichte und den Geschichten erkennen. Wer weiß schon, was „Kallendresser“ auf französisch heißt, und wer kennt schon alle Spuren der napoleonischen Herrschaft in Köln bis zur Namensherkunft von 4711 Eau de Cologne? Kalt war es, der heftige Wind auf der Domplatte ließ alle die Kragen hochschlagen, aber die mitgebrachten Schirme wehrten den Regen ab – es blieb trocken.

Auch das Mittagessen in Peters Brauhaus war typisch kölsch und deftig in echter Brauhausatmosphäre. Doch als man Bilanz zog – 140 Kölsch allein für die französischen Gäste, da gab es bei den deutschen Begleitern nur Hochachtung „Alle Achtung, die Franzosen passen sich an!“, bei den Franzosen aber ungläubiges Staunen und viele Spekulationen über die Betrugsabsichten von Kölner Köbessen.



Auch der Nachmittag gehörte der Kultur, in kleineren Gruppen hatte man die Wahl zwischen dem Schokoladenmuseum oder der Malereiausstellung „Der blaue Reiter“ im Museum Ludwig. Die von Jürgen Misselhorn angebotene Tour durch die romanischen Kirchen war vom Pech verfolgt: Entweder war Gottesdienst und die Besichtigung nicht gestattet, oder die Kirchen waren geschlossen. Da bot sich die Konditorei als willkommene Abwechslung und zum Ausruhen müder Füße.

Die Krönung des Tages sollte die abendliche Panoramafahrt auf dem Rhein sein. Das größte Schiff der Köln-Düsseldorfer, die „Stolzenfels“, fuhr mit uns bis Mühlheim flussabwärts und dann fast bis nach Wesseling rheinaufwärts. Wer Lust und eine warme Jacke hatte, konnte in der Dunkelheit das Köln - Panorama vom Deck aus genießen, während sich die Übrigen dem Kölsch und dem Tanz widmeten. Bei flotter Live - Musik legte so mancher eine kesse Sohle aufs Tanzparkett, und der tanzfleißige Dino Monteiro führte nacheinander alle Damen auf die Tanzfläche.



Echt urig war natürlich auch die benachbarte Junggesellen - Abschiedsparty mit dem Bräutigam im Schottenröckchen. Da fand dann zum Schluss die große Verbrüderung auf der Tanzfläche statt, und bei „Drenk doch eene met“ und „Viva Colonia“ klang ein lustiger Abend aus.

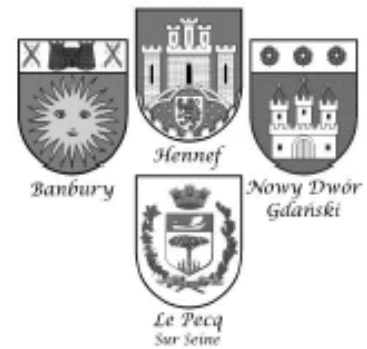


In Blankenberg im Haus Sonnenschein traf man sich am Sonntag Morgen zum Fröhschoppen, begrüßt von Frau Michaela Balansky. Ein kurzer Rundgang durch das Städtchen mit einigen Erläuterungen zur Geschichte dieses Kleinods rundete das Programm ab, und als um 15 Uhr die Rückreise startete, wollte erst keiner in den Bus einsteigen. Erst nach vielen „bisons“ konnte man sich trennen. Zurück blieben begeisterte Gastfamilien und ein kleines Geschenk - ein Buch mit Ideen für unseren Besuch in Le Pecq im kommenden Jahr 2005.



Verein für
Europäische Städte-Partnerschaft
Hennef e.V.

Postfach 1611
53763 Hennef



Chers amis du Pecq - Bienvenu à Hennef Programme du 7 - 9 mai 2004

- | | |
|-----------------|--|
| Vendredi, 7 mai | arrivée à la patinoire vers 20 heures
Soirée dans les familles |
| Samedi, 8 mai | visite de Cologne
programme du samedi : voir pages
suivantes |
| Dimanche, 9 mai | à partir de 10 heures :
(fête des mères) « Frühschoppen »
sur la terrasse du restaurant
« Haus Sonnenschein » à Stadt
Blankenberg
10.30 heures:
accueil par le maire adjoint
Michaela Balansky
déjeuner dans les familles
départ vers 15.00 / 16.00 |

*Vorsitzende Erika Rollenske, Edgoverer Str. 64, 53773 Hennef, Tel. 02242 - 7467, Fax, 02242 - 916836
Konto: Sparkasse Hennef/B.L.Z.: 386 513 90, KtoNf. 222 372*

Kanuten aus Hennef in Banbury, 20. - 23. Mai 2004

Schon traditionell ist der Besuch und Gegenbesuch der Kanuten in Hennef und Banbury.

Im Jahr 2004 fuhr eine Gruppe von 8 Kanuten des Kanu-Sport-Verein Hennef nach Banbury, um ihre Kameraden vom Canoe Club in Cropredy zu besuchen.

Los ging es Himmelfahrt, wo einige Teilnehmer gar nicht erst schlafen gingen, sondern sie ließen sich nachts von einer Fete abholen (das ist ja auch bequem, wenn man jemanden hat der fährt und sich kümmert).

Jedenfalls war es eine gute Fahrt und die Teilnehmer wurden im Rathaus von Surinder Dhesi und erstmals von Ron Barnett begrüßt. Dann ging es gleich weiter zum Clubhaus, wo die alten Bekannten schon auf sie warteten.

Samstag wurde eine 10 Meilen-Strecke in Stradford Upon Avon angegangen. Trotz des ruhigen Gewässers verlangte die Strecke eine gute Konstitution – aber das kannten die Kanuten ja schon vom letzten Marathon.

Zurück in Banbury ging es nach Hook Norton, um dort die historische Brauanlage zu besichtigen und natürlich auch das Bier zu probieren. Der Abend klang im Pub um die Ecke mit einem Buffet und Unterhaltungsprogramm aus.



Der Sonntag gehörte der Wildwasserstrecke. Diese Disziplin kann man in England nicht so oft ausüben. Es gibt aber in nicht zu großer Entfernung eine künstliche Wildwasseranlage. Auf dieser Strecke war dann das Hennefer Team wieder im Vorteil, da sie öfter mit ähnlichen

Wasserverhältnissen fertig werden müssen. Natürlich fand sich noch Zeit, Neues in Banbury zu entdecken und den einen oder anderen Kontakt in gemütlicher Runde zu vertiefen.

Vor dem Abschied wurden ausgiebig Pläne für die Zukunft geschmiedet, die nur noch die entsprechenden Termine benötigen um in die Tat umgesetzt zu werden.

Gudrun Schwellenbach

1300 Jahre Le Pecq, 04. - 06.06.2004

Wir waren dabei

Selten hat uns ein Besuch in einer unserer Partnerstädte so viel Vorbereitung gekostet, aber auch so viel Vergnügen bereitet. Schon lange vor dem Ereignis am 5. Juni 2004 – genau 1300 Jahre, nachdem König Childebert einen Weinberg und ein Gelände an der Seine zum Ort Le Pecq erklärte und dies auch noch urkundlich besiegeln ließ – wurden wir als Delegation aus dem merowingischen *) Rheinland zum Jubiläumsfest eingeladen. Mit uns der Musikverein Allner, der unter seinem Vorsitzenden Werner Breuer und unter der musikalischen Leitung von Herrn Seepold das Können von deutschen Blasmusikorchestern ins Nachbarland transportieren sollte. Zum ersten Mal in ihrer Geschichte veranstaltete die Stadt ein historisches Stadtfest im Park Jean Moulin, zum ersten Mal sollte es einen Festzug geben, der sternförmig aus allen Stadtteilen zum Festplatz zieht, und zum ersten Mal sollten sich die Bürger der Stadt Le Pecq in mittelalterlicher Verkleidung präsentieren.



Wir Hennefer sollten uns als die „Grafen von Blankenberg“ mit ihrem Gefolge in den Festzug einreihen, und der Musikverein Allner wollte als die „Musiker aus dem fernen Osten“ in seinen Kosakenkostümen auftreten. Aber was ziehen wir an? Eine Rückfrage bei der Familie Keuenhof in Stadt Blankenberg – erfahrene Mittelalterspezialisten – wies uns den Weg in den Westerwald zu einem Kostümverleih, wo wir unter Hunderten von Kostümen aussuchen konnten: Burgherren, Burgfräulein, Knappen, Fischer, Jäger, Bauern und Landfrauen.



Jede und jeder bekam ein passendes Gewand, vom dunkelroten, bestickten Samt bis zum einfachen Erdbraun der Landleute.

Begleitet wurden wir von der stellvertretenden Bürgermeisterin Frau Balansky, für sie gab es ihrer Aufgabe gemäß eine grünes Samtkostüm als „Hausmeier(in)“, und von Andrea Hauser vom Stadtmagazin, natürlich in Knappenuniform gewandet.

Der Tag begann mit einem Frühstück im Ratssaal, zu dem die Festgäste, besonders die aus der spanischen Partnerstadt Aranjuez und die aus

Hennef, herzlich begrüßt wurden. Bei herrlichem Sonnenschein - vielleicht ein bisschen zu warm für dunkelrote Samtgewänder - sammelten wir uns dann an unserem Startplatz für den Umzug. Von der anderen Seite der Seine näherten sich die Bewohner von den zwei Stadtteilen „Mexique“ und „Canada“, begleitet von einem riesigen Ochsengespann. Das hatten die meisten noch nie gesehen.



Als Rheinländer mit Karnevalserfahrung kann man natürlich nicht verkleidet in einem Umzug mitgehen, ohne Kamelle zu werfen, und so hatten wir als die reichen Verwandten vom Rhein Schokoladen - Goldtaler als Wurfmaterial mitgebracht. Aber so einfach war das nicht. Weder riefen die Franzosen am Straßenrand „Kamelle“, noch ermunterten sie ihre Kinder, die Schokoladen einzusammeln. Im Gegenteil, sie sprangen ängstlich zur Seite, wenn die Goldtaler fielen. So blieb uns nichts anderes

übrig, als den Kindern und Zuschauern die Taler direkt in die Hand zu geben.

Der Weg zum Festplatz führte auf der Hauptstraße von Le Pecq entlang, wobei wir erfuhren, dass eine Straßensperrung, wie sie hier zum Stadtfest und zu Karneval selbstverständlich ist, in Frankreich fast nicht durchsetzbar ist - es sei denn, die Tour de France erreicht die Champs Elysées. Der Musikverein Allner war als einzige Musikkapelle im Umzug, und alle fielen begeistert in den Marschschritt mit ein.

Auf dem Festplatz erwartete uns der Bürgermeister Alain Gournac mit seiner Frau, im Gewand des Edelmannes, wie es ihm zusteht. Und dann begann das große Fest!

Bewundern konnte man echte Wölfe, den riesigen Ochsen, Gaukler, Jongleure, Feuerspucker, eigens



entworfene Briefmarken, Obst und Wein von den Hängen von St. Germain – und 150 Liter Kölsch aus Hennef in Maßkrügen, die extra für diesen Tag im Westerwald hergestellt worden waren. (Anm.d.Red.: Es waren ½ Ltr.-Krüge, aber woher soll eine Norddeutsche den Unterschied kennen?!) Auch wenn die Musiker des Musikvereins Allner beinahe die besten Kunden am Kölschstand waren, die „Amis de Hennef“ haben gezapft, was die Fässer hergaben. So kam es, dass die 150 Liter Bier in knapp zwei Stunden ausverkauft waren. (Beim Vorgespräch hatten die Franzosen uns signalisiert, 50 Liter Bier seien schon viel zu viel, da ja Franzosen eigentlich kein Bier trinken.)

Den ganzen Nachmittag gab es Vorfürhungen auf der Bühne und ein Riesenpublikum auf der Festwiese. Der Musikverein Allner hatte die gesamte Festgemeinde auf seiner Seite, begeisterter Beifall begleitete ihre ganz unterschiedlichen Rhythmen.

Bis zum späten Abend saßen die Gäste an langen Tischen auf dem Festplatz und genossen das – nicht so mittelalterliche – Menü und den Wein. Und wer hat schon mittelalterlich gekleidete Menschen auf der Tanzfläche rocken gesehen. Historisch vielleicht nicht ganz authentisch, aber Spaß hat es gemacht!



Den Heimweg hätten etliche von uns lieber barfuss angetreten, so sehr schmerzten die Füße nach diesem langen Tag.

Der Sonntag lockte wieder mit sonnigem Wetter, und der Musikverein Allner genoss die Sonne am Schloss und im Schlossgarten von Versailles. Inzwischen bereiteten die „Amis de Hennef“ für alle ein Picknick im Park Corbière vor: Salat und Braten auf der Wiese unter schattigen Bäumen. Beim Abschied am frühen Nachmittag sahen wir noch, wie sich unsere französischen Freunde nach diesem stressigen Wochenende dem „Punch“ und dem Wein hingaben – verdient hatten sie es.

Die Erinnerung an dieses Fest ist immer noch so lebendig, als wäre es gestern gewesen, und unsere schönen Mittelalterkostüme haben wir recht ungern wieder abgegeben.

Das Geschenk der Stadt Hennef an die Stadt Le Pecq konnte dem Bürgermeister nur auf dem Papier vorgestellt werden: es ist eine Steinstele mit der Inschrift „1300 Jahre Stadt Le Pecq – Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hennef gratulieren.“ Am 4./5. März 2005 wird die Stele vom neuen Hennefer Bürgermeister übergeben werden.

Erika Rollenske

*)

Die Merowinger sind das Geschlecht der ältesten fränkischen Könige. Der Name ist abgeleitet von Merowech (oder Meroväus). Von ihm und seinen beiden Vorgängern ist außer legendenhaften Überlieferungen nichts bekannt. Von seinem Sohn Childerich I. wurde zumindest in Tournai sein Grab gefunden. Sein Enkel Chlodwig I. regierte von 482 bis 511 und erhob das Frankenreich durch Siege über Syagrius, über die Alemannen und die Westgoten und durch die Annahme des Christentums zu weltgeschichtlicher Bedeutung. (Anm. d. Red; aus einem Online-Lexikon)



1300 Jahre Le Pecq Programme des Musikvereins Allner

Freitag 4 Juni

13.00-13.30 Ankunft an der « Porte Maillot » vor dem Palais de Congrès. Ursula und Goulven steigen in den Bus zur Stadtrundfahrt: Arc de Triomphe, Trocadero, Eiffelturm, Champ de Mars, Invalidendom, rücke Alexander III, Grosser und kleiner „Palais“, Place de la Concorde, Kirche Madeleine; Oper, Platz Vendôme; Palais Royale Louvre Ile de Cité mit Notre Dame Musée d'Orsay; Assemblée Nationale, Place de la Concorde; Champs Elysée (Verkürzung bei Stau)

16,00 spätestens im Novotel in Rueil-Malmaison, wo die Vorstandsmitglieder abgeholt werden.

Freier Abend für alle(Vorschläge für den Musikverein: RER bis Chatelet-les Halles, Centre Pompidou und Brunnen mit Kunst(!),Kaufhaus Samaritaine mit Dachterrasse mit Sicht über Paris(kostenlos), Notre Dame, Bateaux Mouches an der Pont de Neuf; Essen im Quartier Latin(am besten französische Lokale)

Samstag 5 Juni

9.45 Abfahrt vor dem „Salle des Fêtes“ in Le Pecq (falls der Vorstand des Partnerschaftsvereins mitfährt) Parkplatz Nummer 1 siehe Plan; Besichtigung von St. Germain en Laye, Schlossterrasse und das Alte Le Pecq(Führung durch Michael Hasse)Der Bus fährt nach St-Germain und sofort zurück nach Le Pecq an das Seineufer zum Festplatz(Planübergabe am Freitag)Parkplatz Nummer 2

Ab 11.30 Mittagessen für die Musiker und Busfahrer(55 Personen) und die Offiziellen, (2x Rollenske und Stoffel, 2xTonndorf? und Dupont, 2xGalves und Van Riesen, Frau Balansky und Journalisten), von der Stadt Le Pecq organisiert, auf dem Festplatz. Alle anderen in oder mit der Familie

12.45 Umziehen in der Turnhalle des Collège „Jean Moulin“ für die Musiker; Umladen des Bieres und Krüge; am Nachmittag und Abend können die Instrumente in der Turnhalle gelassen werden wahrscheinlich in einem abschließbaren Raum. Die Turnhalle kann nur auf Wunsch geöffnet werden und wird am Eingang bewacht(für andere Musiker, Theater usw.)

13,10 Fahrt mit dem Bus bis zum Hafen/Brücke (5-10 MIN) Bus fährt sofort zurück zum Parkplatz 3 am „Rond-Point“ (siehe Plan) zu Fuß bis hinter die Brücke /EDF(siehe Plan Nummer 4) wo sich zwei Gruppen aus zwei Stadtteilen treffen. (Bus muss spätestens 13.30 am Parkplatz sein, da die Strassen wegen Umzug gesperrt wird

ASSOCIATION DES AMIS DE HENNEF
HÔTEL DE VILLE DU PECQ
13 bis Quai Maurice Berteaux – 78230. LE PECQ



14.00 Start des Umzuges in Richtung Festplatz, wo am Nachmittag (hoffentlich!) reges Leben herrscht.

Ein Dorf mit Holzhäusern für die verschiedenen Vereine. Es gibt ein Haus ist für die drei Partnerschaftsvereine. Wir verkaufen: Bierkrüge(mit den Namen: Le Pecq und Hennef), Bier und Regenschirme(mit dem Namen der vier Städte).

Auf der Bühne finden verschiedene Darbietungen statt. Wäre es möglich so gegen ca.18.30/19.00 eine kleine Darbietung zu machen(ich habe so was von Lederhosen gehört; das wäre ein Gaudi!)

19.00 Essen für alle d.h. der Musikverein und Busfahrer(55Personen) und alle aus Hennef(13 Personen plus Bürgermeister plus Journalist) sowie der französische Vorstand und die Gastgeber;organisiert von der Stadt.(Tickets siehe Goulven)

20.00 ungefähr Eröffnung des Tanzabends durch den Musikverein(ist das möglich?) etwa 3-5 Stücke.

Das Fest dauert solange Leute da sind. Das bleibt allen alleine überlassen.

Sonntag 6 Juni

9.45 Abfahrt von der Festhalle in Le Pecq. Parkplatz 1, damit die Mitglieder des Partnerschaftsvereins zusteigen können. (Olaf Bruckner übernimmt die Führung). Besichtigung der Schlossanlage von Versailles; Einfahrt in die Parkanlage am Tor „Hameau de Marie-Antoinette“; aussteigen zur Besichtigung des „Dorfes“, Kleiner und Großer Trianon (nur Parkanlage), großer Kanal bis zum Gitter der Gartenanlage mit dem Apollospringbrunnen; dort sieht man etwas von der Veranstaltung: Springbrunnen und Musik/“Eau Musicale“ (in diesem Bereich der Gartenanlage muss Eintritt bezahlt werden, das kann jeder selbst entscheiden, aber Achtung wegen der Uhrzeit) von weitem Sicht auf das Schloss. (Der Bus kann in der Nähe des Grossen Kanal parken. Ist ausgeschildert)

12.00 Abfahrt in Richtung Le Pecq. Der Bus fährt vor dem Schloss entlang, um die gewaltige Vorderansicht zu zeigen, sobald wie möglich umkehren und Rückfahrt. Ab 12.30 Picknick im Park Corbière. Unser Verein übernimmt die Getränke und Salate. Die Stadt die Pizzas.

15.00 Abfahrt nach Hennef

ASSOCIATION DES AMIS DE HENNEF
HÔTEL DE VILLE DU PECQ
13 bis Quai Maurice Berteaux – 78230. LE PECQ

Musik lag in der Luft

Großes Open-Air-Konzert auf dem Hennefer Marktplatz

Hennef-(My) Am Sonntag stand der Hennefer Marktplatz ganz im Zeichen der Musik. Der Stadtverband Hennefer Chöre, der Verein für Europäische Städtepartnerschaft Hennef sowie der Bürgermeister und das Kulturamt hatten zum Open-Air-Konzert auf den Marktplatz eingeladen. Unter dem Motto „Hennef für Nowy Dwór Gdanski“ sangen und musizierten rund 600 Sängerinnen, Sänger und Musiker.

Auf dem Platz herrschte, trotz der gelegentlichen Regenschauer, reges Treiben.

„Der Marktplatz ist heute voller Leben. So sollte es öfters sein“, stellte Vizebürgermeister Manfred Hehn fest.

Eröffnet wurde das Festival von Bürgermeister Karl

Kreuzberg. „Es ist großartig, dass polnische, englische und deutsche Chöre und Musikgruppen zusammen ein Programm gestalten, das nicht nur der guten Unterhaltung dient, sondern dazu beiträgt, ein Projekt in unserer Partnerstadt Nowy Dwór Gdanski zu unterstützen,“ erklärte Karl Kreuzberg.

Denn der Erlös dieses Open-Air-Konzertes kommt einem Integrationsprojekt für Behinderte und der Förderung von Schulkindern zugute.

Alle Mitwirkenden verzichteten auf Honorare. Unterstützung gab es ebenfalls von der Initiative Kunst Hennef, die zur gleichen Zeit in der Meys Fabrik die Finissage ihrer Ausstellung „All di(e) Art“ beging. Einen Teil des Ver-

kaufserlöses spendeten die Künstlerinnen und Künstler dem Projekt. Durch das abwechslungsreiche Programm des Festivals führte Willi Göbel, der, neben den zahlreichen Hennefer Chören und Musikgruppen, die Morris Dancers aus der englischen Partnerstadt Banbury den polnischen Chor Lutnia begrüßen konnte.

Auf dem Marktplatz ertönten sakrale Lieder ebenso wie kölsche Töne. Die Morris Dancers begeisterten das Publikum durch ihre mimischen Tänze, die sie zwischen den Stuhlreihen und Menschengruppen zum Besten gaben.

Viel Applaus ernteten auch die „Jeestinger Junge“ und die Marchingband der Musikschule Hennef.



■ Mit ihren mimischen Tänzen begeisterten die Morris Dancers das Publikum während des Open-Air-Festivals auf dem Hennefer Marktplatz.

8.000 Euro an die polnische Partnerstadt

Erfolgreiche Benefizveranstaltung ermöglicht Hilfe für zwei Projekte



■ Das Open-Air-Festival war ein voller Erfolg. Bürgermeister Karl Kreuzberg (2.v.l.) konnte einen Scheck in Höhe von 8.000 Euro an den Bürgermeister Tadeusz Studzinski (6.v.l.) aus Nowy Dwór Gdanski übergeben.
Foto: Mylonas

Hennef - (My) Insgesamt 8.000 Euro konnte Bürgermeister Karl Kreuzberg seinem polnischen Kollegen Tadeusz Studzinski aus der Partnerstadt Nowy Dwór Gdanski als Spende überreichen. Diese beachtliche Summe ist bei dem Open-Air-Festival im Juni zusammen gekommen, das der Stadtverband Hennefer Chöre, der Verein für Europäische Städtepartnerschaft und die Stadt Hennef organisiert und durchgeführt haben. Die Spende geht zu einem Drittel an das Projekt „Schulesen“ und zu zwei Drittel an das Projekt „Rehabilitationszentrum für behinderte Kinder“.

In Nowy Dwór Gdanski und den umliegenden Dörfern gibt es sieben Schulen, in denen 1.525 Kinder unterrichtet werden. In den Schulen, die alle Ganztagschulen sind, erhalten die Schülerinnen und Schüler ein Mittagessen, das umgerechnet 0,63 Euro kostet. Aufgrund der Umstrukturierung der Landwirtschaft haben aber viele Familien ihre Einkommensquelle und auch die Möglichkeit der Selbstversorgung verloren. 390 Kinder können deswegen das Mittagessen nicht bezahlen.

„Hoffnung und Hilfe“ heißt der Verein, den Eltern von be-

hinderten Kindern in Nowy Dwór Gdanski gegründet haben. Ziel ist es, den behinderten Kindern ein würdiges Leben zu ermöglichen. Im Kreis Nowy Dwór Gdanski wohnen 350 Kinder mit Behinderungen. Für sie soll eine Grundschule in ein Sport- und Freizeitzentrum umgebaut werden. Bis zum Herbst 2004 möchte der Verein einen Sportplatz neben der Schule behindertengerecht modernisieren, Freizeitgeräte und Elemente zur Rehabilitation anschaffen sowie einen Hindernis-Parcours für behinderte Kinder zur Verbesserung der Motorik bauen.

„Musik ist grenzenlos und Singen heißt verstehen“

BENEFIZ Hennefer Chöre singen für Hilfsprojekte der polnischen Partnerstadt Nowy Dwór Gdanski

Von **Nadine Otto**

HENNEF. Ein ordentlicher Platzregen und nicht eben sommerliche Temperaturen ließen Marita Klein-Henseler und Erika Rolenske am Sonntagmorgen sorgenvoll den Himmel blicken. Die Vorsitzende des Stadtverbandes Hennefer Chöre und die Vorsitzende des Hennefer Vereins für europäische Städtepartnerschaften hatten soeben das große Musikfestival auf dem Markt eröffnet. Das Blasorchester Uckerath stimmte gerade auf einen langen Tag voll der Musik und ganz im Zeichen der guten Tat ein als der Regen kam. Zuschauer, Sänger und Orchester flüchteten unter ihre Regenschirme oder Vordächer und beteten für besseres Wetter. Petrus scheint ihre Gebete erhört zu haben. Mittags riss der Himmel auf und der Wettergott schenkte den Hennefern wenigstens ein paar Stunden Sommer.

„Hennefer Chöre setzen sich ein“, hieß am Wochenende zum wiederholten Male das Motto auf dem Markt. Wieder einmal hatten sich die 14 Singgemeinschaften des Stadtverbandes sowie drei weitere Chöre und sechs Bands und Orchester zusammengetan, um sich für zwei Hilfsprojekte in Hennefs polnischer Partnerstadt Nowy Dwór Gdanski einzusetzen. Die Sänger verzichteten allesamt auf eine Gage. Mehr noch, sie stifteten insgesamt 110 Kuchen, stellten Bier- und Imbisswagen auf und wollen mit dem Erlös Kindern und Jugendlichen Nowy Dwór Gdanski helfen.

In Hennefs polnischer Partnerstadt gibt es sieben Schulen, die von insgesamt 1 525 Kinder besucht werden. An den Ganztagschulen erhalten sie für 63 Cent pro Tag ein Mittagessen. Da viele Eltern dieses Geld nicht aufbringen können, bie-

Der Chor Lutnia
beteiligt sich für die
gute Sache am Hennefer
Chorfestival.

FOTO: NADINE OTTO



ten die Schulen 390 Kindern ein kostenloses Essen. Dafür erhalten sie einen kleinen Zuschuss, der aber bei weitem nicht reicht. Hier wollen die Hennefer helfen. Außerdem unterstützen die Chöre den Verein „Nadzieja i pomoc“ (Hoffnung und Hilfe), der von Eltern behinderter Kinder ins Leben gerufen wurde. In Nowy Dwór Gdanski leben etwa 350 Kinder mit unterschiedlichen körperlichen und geistigen Behinderungen. Der Verein plant für diese Jungen und Mädchen eine Grundschule in ein Freizeit- und Rehabilitationszentrum umzubauen.

Dass das Musikfestival einer spontanen Eingebung in gemütlicher Runde entsprungen ist, war dem groß angelegten

Konzert unter freiem Himmel wahrlich nicht anzumerken. Frauenchöre, Männergesangsvereine, Musikvereine, Blasorchester, Mandolinenorchester, Kirchenchöre sowie Orchester und Bands von Musikschule, Gesamtschule und Gymnasium hatten sich in Schale geschmissen und gaben auf der großen Bühne ihr Bestes. Moderator Willi Göbel wusste über jede Gruppe kleine Anekdoten beizusteuern und das Publikum honorierte alle Leistungen mit gebührendem Applaus. Einer von vielen Höhepunkten mögen die Auftritte von Gästen aus Hennefs Partnerstädten gewesen sein. 34 Sängerinnen und Sänger des Chores Lutnia aus Nowy Dwór Gdanski wusste mit wohlklingenden Weisen zu begeistern.

Chorleiter Wawrzyniec Zamkowski verwandelte sogar kurzerhand das gesamte Publikum in einen riesigen Chor. Er dirigierte und alle sangen: „Muss i denn zum Städtele hinaus.“ Nicht weniger ansteckend waren „The Adderbuy Morrism“ aus der Nähe von Hennefs Partnerstadt Banbury. Die Mannen mit den Schellen an den Waden zogen die Marktplatte der großen Bühne vor, hüpfen, sangen und brachten ein Stück englische Lebensfreude nach Hennef. Nach fast zehn Stunden internationalem Chorgesang, Unterhaltungsmusik und Tanz, mag allen Gästen klar gewesen sein, was Marita Klein-Henseler eingangs gemeint hatte: „Musik ist grenzenlos und Singen heißt verstehen“.



Zur Eröffnung des Musikfestivals begrüßt unsere Vorsitzende Erika Rollenske gemeinsam mit dem Bürgermeister von Nowy Dwor Gdanski den Chor "Lutnia" aus Malbork und die "Morris Dancers" aus Adderbury bei Banbury.

Das Benefizkonzert klingt aus mit einem geselligen Abend in der Gesamtschule Hennef



Alle freuen sich über eine gelungene Veranstaltung



Freundschaftsbesuch aus Nowy Dwor Gdanski, 16. - 18. Juli 2004

Der Besuch aus der poln. Partnerstadt fand diesmal nicht als reine Bürgerbegegnung statt, sondern es wurde ein Programm aufgestellt, das den Besuchern aus dem neuen Mitgliedsland Polen die Wichtigkeit der europäischen Zusammenarbeit und die Auswirkungen auf den kommunalen Bereich vermitteln sollte.

Die Besuchergruppe war stark geprägt durch Landwirte und Lehrer. Da gerade in der Landwirtschaft die Vorurteile gegen die EU in Polen sehr stark sind und die Lehrer als Multiplikatoren eine wichtige Rolle spielen, hatte die Partnerstadt viele Teilnehmer aus diesen beiden Gruppen als Besucher geschickt.

Aus diesem Grunde sind auch kleine Programmänderungen entgegen dem beantragten Programm vorgenommen worden. Das hatte zur Folge, dass die Wünsche und Erwartungen dieser beiden Gruppen besser berücksichtigt werden konnten.

Freitag, 16.07.04

Die Stadt Nowy Dwor Gdanski ist eine von der Landwirtschaft geprägte Stadt. Auch die Stadt Hennef hat sich von einer ländlich geprägten Kommune mit einigen mittelständischen Betrieben im Hauptort zu einer dynamischen Zuzugsgemeinde mit mittelständischer Industrie im Köln-Bonner Raum entwickelt. Diese Entwicklung war verbunden mit der Gesamtkanalisation des Ortes. Da der Partnerstadt diese wichtige Entwicklung hinsichtlich des Umweltschutzes entsprechend den europäischen Vorgaben noch bevorsteht, ist dieser Programmpunkt bei den Besuchern auf großes Interesse gestoßen. Für die mitgereisten Landwirte war die Besichtigung der beiden landwirtschaftlichen Betriebe, die neben der Landwirtschaft von der Selbstvermarktung ihrer Produkte leben, beeindruckend, da den Polen bisher die Selbstvermarktung verwehrt wurde. Es fand ein reges Frage- und Antwortgespräch zwischen den poln. Landwirten und den Betriebsinhabern der landwirtschaftlichen Betriebe statt. Die Kostproben der Betriebe wurden anerkennend entgegengenommen.

Die Besucher hatten eine lange Busfahrt hinter sich, so dass der Abend zur freien Verfügung mit den Gastfamilien stand.

Samstag, 17.07.04

Wie bereits dargestellt, befanden sich bei den Besuchern eine Anzahl von Lehrern, so dass auf Wunsch der Gäste die bereits erwähnte Programmänderung vorgenommen wurde. Das bedeutete, dass der Programmpunkt „Bildungswesen in der EU“ auf den Samstag verschoben wurde, um das bereits geschilderte Freitagsprogramm durchzuführen. Das Referat von der Leiterin der Realschule stieß bei den Gästen auf ein sehr hohes Interesse und die Gäste hielten diesen Punkt des Programms nicht nur für die Lehrer wichtig, sondern dieses Referat war auch wichtig für alle

anderen Besucher, weil das poln. Schulsystem von starken Veränderungen betroffen ist. Begeistert wurde die Möglichkeit wahrgenommen einen Teil des wirklichen Schullebens,

hier: Einweihung eines neuen Gebäudeteiles einschl. des Festvortrages der Direktorin des Hennefer Gymnasiums zu erleben.

Ebenso stießen die beiden Vorträge während der Besichtigung des Hennefer Marktplatzes sowohl bei den Besuchern aus der Partnerstadt wie auch bei den zahlreichen Teilnehmern aus Hennef auf ein reges Interesse, besonders im Hinblick darauf, dass der poln. Partnerstadt ein zentraler Ortsmittelpunkt wie in Hennef noch fehlt.

Das Mittagessen wurde in einem romantischen Ausflugslokal an der Sieg im Hennefer Ortsteil Weingartsgasse eingenommen.

Aus Zeitgründen wurde dann auf die für den Nachmittag vorgesehene Fahrt ins Ahrtal verzichtet und dafür eine Fahrt ins Oberbergische Land mit der Besichtigung von Schloß Homburg organisiert. Im Zusammenhang mit der Schlossbesichtigung wurde von Herrn Paszkiet von der Universität Bonn ein Überblick über die historische Entwicklung des Oberbergischen Kreises und Rheinschiene im Bereich des Rhein-Sieg-Kreises und die europäischen Einflüsse vorgetragen. Diese lokale Geschichtserklärung im europäischen Kontext fand einen guten Widerhall bei den Besuchern.

Am Abend wurde dann eine deutsch-polnischer Freundschaftsabend auf dem überdachten Grillplatz des Heimatvereins Heisterschoss veranstaltet.

Auf diesem Grillfest kamen zwischen den Mitgliedern des Hennefer Partnerschafts- und des polnischen –Vereins viele Gespräche in deutscher, polnischer und englischer Sprache zustande, die dazu beitrugen, dass die inzwischen freundschaftlichen Bande weiter gefestigt wurden. Als Höhepunkt des Abends bot eine polnische Laienspielgruppe in deutscher und polnischer Sprache die Sagen, die Entstehung und Entwicklung des Werder Landes mit der Stadt Nowy Dwor Gdanski dar. Es war eine beeindruckende Darstellung, die dadurch geprägt war, dass mit wenigen Mitteln der Bühnendekoration und der Kostüme doch die Atmosphäre dieses Landesteiles in Polen dargebracht wurde. Dabei wurde auch die deutsche Vergangenheit nicht ausgeschaltet. Es war ein gelungener Abend der deutsch polnischen Verständigung.

Samstag, 18.07.04

Den poln. Besuchern wurde die Gelegenheit gegeben, an diesem Tag an einem kath. Gottesdienst teilzunehmen. Von den Besuchern wurde davon stark Gebrauch gemacht.

Um 11 Uhr fand dann der Vortrag von der Abgeordneten des Europäischen Parlaments mit dem Thema:

Wie verändert der Beitritt zur Europäischen Union das Leben in Polen.

Hierzu saßen auf dem Podium Dr. van Riesen (Vorstandsmitglied für Polen), Dr. Studzinski (Bürgermeister von Nowy Dwor Gdanski) und Herr Paszkiet als Übersetzer.

Nach dem Vortrag wurden von den Herren auf dem Podium und den Besuchern sehr viele Fragen gestellt. Besonders die jungen Leute der Besuchergruppe stellten interessante Fragen. Dadurch entstanden viele Diskussionen. Frau Hieronimy konnte auf alle Fragen eingehen und diese souverän beantworten.



**MdEP Hieronymi referierte in Hennef über das Thema:
"Wie verändert der Beitritt zur EU das Leben in Polen"**

Lezsek Paszkiet, Dr. Tadeusz Studzinski, Dr. Sigurd van Riesen, Ruth Hieronymi, Boleslaw Klein

Die poln. und deutschen Besucher waren von diesem Programmpunkt sehr angetan. Es sind viele Missverständnisse auf Seiten der poln. Gäste beseitigt worden, so dass dieser Vormittag als ein voller Erfolg angesehen werden kann.

Nach dem Mittagessen in den Gastfamilien wurden die Polen um 14 Uhr mit einem gemeinsamen Lied verabschiedet.

Als Resümee bleibt festzustellen, dass dieses mit europäischen Themen geprägte Wochenende als restlos gelungen bezeichnet werden kann. Den Besuchern konnte vermittelt werden, welche Entwicklungen innerhalb Europas möglich sind und von Deutscher Seite –hier am Beispiel der Partnerstadt Hennef- teils auch schon verwirklicht wurden.

Der Bürgermeister von Nowy Dwor Gdanski brachte seinen Dank zu dem gelungenen Wochenende beim Abschied zum Ausdruck.

Jürgen Misselhorn

Deutsch - polnisches Grillfest in Heisterschoß, 17.07.2004

Mit Naturgewalten und Sagen

Es herrschte eine gespenstische Atmosphäre auf dem Grillplatz in Heisterschoß; eine dunkle Gewitterwand türmte sich auf, und Blitze schlugen mit betäubendem Knall in unmittelbarer Nähe ein. Die Hennefer Naturgewalten bildeten den besten Einstieg in die Sagenwelt des Werder bei Nowy Dwor Gdanski (Tiegenhof).

Nymphen, Ritter und verlorene Königskinder glitten über die Bühne, die als Sumpflandschaft gekonnt gestaltet war. Die polnischen Schauspieler verstanden es, die zahlreichen Zuschauer in ihren Bann zu ziehen. Zumeist im Trockenen sitzend wurde dem Auditorium der Inhalt der Sagen auf deutsch verlesen. Ein lang anhaltender Applaus war der verdiente Dank an die Künstler.



Dr. van Riesen (3. v. l.) begrüßt die Gäste, links von ihm Bürgermeister Tadeusz Studzinski und rechts Leszek Paszkiet als bewährter Übersetzer (Foto Wolf Reuter).

Der deutsch - polnische Freundschaftsabend war durch zahlreiche Helfer unter Leitung von Andreas Stübs mit einem rustikalen Buffet und Kölsch vom Fass vorbereitet worden. Die 50 Mitglieder der polnischen Delegation und ihre deutschen Gastgeber vom Partnerschaftsverein erfreuten sich daran, feierten und sangen gemeinsam viele Lieder.

Dr. Sigurd van Riesen

Tagesfahrt nach Maastricht, 11.09.2004

Maastricht wartet auf uns!

Die bewährten „Reisedamen“ unseres Vereins – Ute Rösel, Elga Schlag und Christiane Tonndorf – hatten sich angeboten, die Tradition fortzusetzen und für unsere Mitglieder eine Tagesfahrt in eines unserer Nachbarländer zu planen. Ein voller Bus startete am Samstag, den 11. September 2004 auf unsere Erlebnistour nach Holland in die geschichtsträchtige und moderne Stadt Maastricht. Hier wurde 1992 der Maastrichter Vertrag abgeschlossen, der die Grundlage für unseren Euro bildet.

Wie immer gab es auf der Hinfahrt eine leckere kleine Unterbrechung. Bei Kaffee und Croissants lernten sich die Mitreisenden kennen und freuten sich auf den Tag.

Für viele war die einstündige Führung durch die Mergelhöhlen St. Pietersberg eine Überraschung, denn solche Höhlen vermutet man nicht unter der lieblichen Hügellandschaft, die Maastricht umgibt.

Zum Mittagessen lockte das Zentrum der Altstadt von Maastricht, auf dem Vrijthof, hatten wir die besten Möglichkeiten, in einem der



zahlreichen Restaurants rund um den Platz Mittag zu essen oder in die Seitenstraßen abzutauchen, um einen ausgiebigen Einkaufsbummel zu unternehmen oder das restaurierte Stokstraat-Viertel schon einmal auf uns wirken zu lassen.

Um 15.00 Uhr starteten wir zu einer 1 ½ stündigen Führung durch Maastricht. Drei kundige Führerinnen erwanderten mit uns in kleinen Gruppen die Stadt und berichteten Interessantes über deren Geschichte, über berühmte Gebäude und Maastrichter Traditionen. Wer Maastricht noch nicht kannte, bewunderte die reizvollen Straßen, die Stadtbefestigung und die historischen Stadtteile, aber auch die Geschäfte mit der eleganten Designermode, denen man überall begegnet. Einkaufen in Maastricht muss ein Genuss sein!

Bei einer Tasse Kaffee wollten wir das Gesehene und Gehörte auf uns wirken lassen, natürlich im Straßencafé, aber da mussten wir uns wegen der Wolkenbrüche ganz eng unter die Sonnenschirme klemmen, bevor wir die Heimfahrt antraten.

Als unser Bus aber auf der Rückfahrt die bereits bekannte „Wein- und Käsepanne“ hatte, schien wieder die Sonne, so dass die Stehparty auf dem Autobahnparkplatz sehr lustig wurde.

Herzlichen Dank an Ute, Elga und Christiane, ihre Vorbereitung und die Reiseleitung waren glänzend!

Erika Rollenske

Englischer Stammtisch, 01.10.2004

Im Sorrento in der Frankfurter Str. in Hennef treffen wir uns zum dritten Sprachen-Stammtisch – diesmal ist es der englische. Gudrun Schwellenbach, unsere Delegierte für England, hatte schon die Tische des Lokals entsprechend dekoriert mit schönen alten englischen Teekannen und vielen anderen englischen Dekos. Diesmal wird uns Mæchthild Tillmann, die Vorsitzende der VHS in Siegburg, eine kompetente und gleichzeitig auch witzige Person, ein wenig sprachliche und landestypische Kenntnisse vermitteln. Sie hat eine Weile in England studiert und man merkt ihr an, dass sie ein großes Faible für England hat. Der Termin ist sehr passend ausgewählt, denn in der darauf folgenden Woche wollen wir unsere Fahrt für die Mitglieder nach England antreten.

Jeder einzelne wird begrüßt und kann ein wenig über sich erzählen, - das ist dann doch für einige schon ein wenig schwierig, aber das macht überhaupt nichts. Die Reihen sind gut gefüllt, es haben sich doch zwanzig Interessierte eingefunden, und bis dann die Reihe an dem 20.zigsten ist, ist die Scherz vor dem freien Sprechen schon verschwunden.

Wir beginnen mit einem Spiel. Es werden Zettel verteilt und Paare gebildet. Der eine hat die Fragen, der andere die Antworten und es gilt jetzt die richtigen Antworten zu finden. Das sind typische Alltags-Situationen – z.B. Frage: What is the basic rule for driving in Britain? Antwort: Turn left, give way to the right.

Das macht richtig Spaß und fördert die Kommunikation untereinander.

Wir bekommen noch Tipps für besseres Verständnis der engl. Lebensart, wie z.B.

„The English drink more tea than coffee and more beer than wine.“



Zum Schluss wird eine Liste mit Vokabular für Gäste und Gastfamilie verteilt, mit Themen wie Begrüßung, Gepäck, Reise, Haus, Garten, Wetter, Zeit, Essen, Trinken Schule,

Gesundheit, aus der sich evtl. eine Reihe von

Gesprächsmöglichkeiten ergeben kann.

Wir hatten viel Spaß beim Sprachen-Stammtisch und eine Überlegung geht dahin, vielleicht einmal im Monat eine kleine Gruppe interessierter Leute zusammen zu bringen, um miteinander englisch zu sprechen.

Sigrid Henschel

Englischer Stammtisch, 01.10.2004 - Noch ein Bericht

Wie schon zuvor der polnische und französische Stammtisch, fand am 1. 10. d.J. im Sorrento der englische Stammtisch statt.



Wir konnten Frau Mechthild Tillmann von der VHS – Siegburg verpflichten, die trotz ihrem engen Terminplan zu dieser wichtigen Veranstaltung gerne Ihren Beitrag leistete. Auch Frau Tillmann ist es wichtig, wie es in der Satzung unseres Vereins festgelegt ist, Freundschaft zwischen Bevölkerung von europäischen Städten zu fördern und zu festigen. Die Sprache ist eines der wichtigsten Werkzeuge bei solchen Begegnungen, aber auch die Bereitschaft sich auf die Sitten und Gebräuche von Menschen anderer Länder einzulassen, ist eines der Fundamente.

Einiges Anschauungsmaterial, eine recht umfangreiche Sammlung von Zeitungsausschnitten der verschiedensten Aspekte, die ich über 6 Monate gesammelt und dann zusammengestellt hatte, unterstützten die englische Sprachübung zu der eine große Anzahl von Interessenten erschienen war.

Dabei wurde es vielen bewusst, dass wir, auch wenn das lernen schon lange zurückliegt, doch einen nicht geringen Wortschatz besitzen. Leider fehlt es an der Übung, diese Worte in Sprache umzusetzen und es wurde der Wunsch laut, eine Konversationsgruppe zu gründen.



Das ist eines unserer Ziele für die nähere Zukunft.
Bitte melden Sie sich, wenn Sie dazu gehören möchten.

Gudrun Schwellenbach

Herbstwanderung - Drei Höfe, 03.10.2004

"Kultour"

hieß unsere kulturgeschichtliche Vereinswanderung in diesem Jahr:

Mit einer erfahrenen Stadtführerin erkundeten wir die Geschichte und die Bedeutung von drei großen Hennefer Hfen erkunden: Allnerhof, Wiesengut und Zissendorfer Hof .

Treffpunkt war um 13.30 Uhr vor dem Hennefer Bahnhof. ber 40 Personen fanden die Idee der Kultour attraktiv und gingen mit der Führerin Frau Heuser auf die etwa 10 km lange Wanderung, die etwa 4 – 5 Stunden dauern sollte.

Wer die Strecke nicht zu Fuß gehen mochte, konnte sie auch mit dem Fahrrad abradeln, musste aber dann Wartezeiten einplanen. Wir waren nur drei Fahrradfahrer und haben die Wartezeiten mit weiten Umwegen überbrückt.

Auf dem Allner Hof zeigte uns Herr Mühlenbruch die Pferdestlle, die moderne Reithalle und erzählte uns im Innenhof mit dem Gutshof – Ambiente Interessantes über die Hofgeschichte. Mit einem Herbstapfel als Wanderverpflegung ging es weiter zum Wiesengut (Die Radfahrer genehmigten sich derweil in der Sieglinde schon mal eine Apfelschorle.), wo uns die Geschichte des heutigen landwirtschaftlichen Betriebes, der der Universität Bonn angegliedert ist, anschaulich gemacht wurde.

Viele Teilnehmer kannten das Wiesengut von den Tagen der Offenen Tür, und so war danach der besuch im Gut Zissendorf etwas Seltenes, denn normalerweise ist in der Klinik für suchtkranke Frauen kein Besuch möglich. Jetzt besichtigten wir den Innenhof, einige historische Räume, den hinten liegenden Park und die Kapelle.

In der Einladung hatten wir geschrieben: "Mit der Rucksackverpflegung, wie sie im Prospekt empfohlen wird, brauchen Sie sich nicht zu belasten – dafür sorgt der Partnerschaftsverein." Das machten wir wahr bei Kaffee und Apfelkuchen im Café Wingen, und da wurden schon die Ideen für den 3. Oktober 2005 ausgetauscht.

„Kultour“ für Wanderfreunde

Partnerschaftsverein lädt zu kulturgeschichtlicher Wanderung ein

(fp) „Kultour“ nennt sich die kulturgeschichtliche Vereinswanderung des Hennefer „Vereins für Europäische, Städtepartnerschaft“. Am Sonntag, dem 3. Oktober findet sie statt. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr der Hennefer Bahnhof. Mit einer erfahrenen Stadtführerin wollen die Teilnehmer die Geschichte und die Bedeutung von drei großen Hennefer Hfen erkunden: „Allnerhof“, „Wiesengut“ und „Zissendorfer Hof“. Etwa 4 Stunden sind für die ca. 10 km lange Wanderung angesetzt. Wer die Strecke nicht zu Fuß gehen möchte,

kann sie auch mit dem Fahrrad abradeln, muss aber dann entsprechende Wartezeiten einplanen. Im Prospekt der Stadt Hennef wird für diese Wanderung Rucksackverpflegung empfohlen. Die Teilnehmer der Wanderung am 3. Oktober brauchen sich nicht zu „belasten“, denn der Partnerschaftsverein sorgt unterwegs für ein erfrischendes Picknick.

Anmeldungen werden erbeten bei: Erika Rollenske Tel.: 02242/7467 oder Fax: 02242/916836 oder Sigrid Henschel Tel.: 02248/3353 oder Fax: 02248/3353

Erika Rollenske

Basic Babes in London, Oktober 2004

Nachdem die Basic Babes nach London geschickt waren und diese im Rahmen der großen internationalen Ausstellung: Knitting & Stitching Show ausgestellt wurden, war es natürlich sehr interessant zu erfahren, wie die anderen Puppen aussahen. Ich hatte den Schülern versprochen, mich umzusehen. Die Allgemeine Fahrt nach Banbury im Oktober fand zwar zur gleichen Zeit wie die Ausstellung statt, es war aber leider nicht möglich den Alexander Palace anzufahren. So tat sich ein Team zusammen und wir fuhren schon 1 Tag vorher nach Banbury, um von dort aus einen Bus mit anderen Interessenten zur Ausstellung zu nehmen. Am Eingang wurden wir persönlich und freundlich begrüßt, mit dem Wunsch, dass wir die Ausstellung genießen mögen. Gleich im großen Vorraum sahen wir die ersten Ausstellungsflächen mit den Kunst-Puppen. ein weiterer Bereich mit Basic Babes war in einem der großen Säle eingerichtet. Die Vorgegebene Grundform der Figur ließ die unterschiedlichsten Gestaltungsmöglichkeiten offen. So gab es von Feen, Gnome, Fabelwesen aller Art, elegant ausgestaffierte damenhafte Figuren genau so wie freche, witzige, und auch solche, die undefinierbare dunkle Charaktere oder Zauberwesen ausdrückten. Ein unerschöpfliches Potential an Formen, Farben und Materialien breitete sich aus. Die Ausstellung, die den gesamten Palast ausfüllte und neben einigen anderen Projekten viel bot, was den Textilkünstler in seiner Vielfalt und international darstellte. Dabei wurden die historischen Aspekte dieser Kunstform in keiner Weise vernachlässigt. Hier zeigte sich eine gelungene Mischung von Ausstellungsstücken, Darstellen von neuen Techniken, fachspezifische Materialien konnten erworben werden und es gab die Möglichkeit zuvor gebuchte Workshops von besonderen Künstlern zu besuchen. All das fand in diesem Palast auf einem Hügel mit Säulen, Glaskuppel und dem wunderbaren Ausblick über London statt. Schade, dass die Schüler und Lehrer selbst nicht mitkommen konnten.

Gudrun Schwellenbach

KUNST 2004

Im Jahr 2003 stellte neben vielen anderen Künstlern auch Frau Olga Mahl mit uns in der Meys Fabrik aus. Anfang 2004 wurden wir um Unterstützung bei der Vermittlung von Künstlern in Hennef gebeten. Nach einem ersten Treffen wurden Vereinbarungen getroffen und seit Herbst 2004 beleben die farbenfrohen, aufmunternden Gemälde von Frau Mahl das Ambiente einer viel besuchten Praxis in Hennef. Vielleicht ergibt sich die Möglichkeit solche Ausstellungen in Zukunft international weiter zu führen.

Gudrun Schwellenbach

Keine Fahrt nach Banbury, 07. Oktober 2004

Es ist wieder spät geworden, fast Zwölf, aber macht nichts, man hat ja Urlaub und kann ausschlafen.

Kurz darauf - gerade in den ersten Tiefschlaf gefallen - klingelt das Telefon.

"Zehn nach Zwei,
wer zum Teufel ...?"

Erika, mit einem gewissen Unterton in der Stimme:

"Wo bleibt ihr denn,
wir warten hier ...?!"

"Ähh ... wie ...

(der Puls inzwischen auf 160)

... ich denke morgen ...!"

"Wir stehen hier, der ganze

Bus voll. Packt schnell eure Sachen, bis halb Drei können wir warten!"



Aber nichts ist vorbereitet, noch nicht mal Gedanken gemacht, was alles mitzunehmen wäre. Zehn Minuten zum Fertigmachen und Packen, völlig unmöglich!

Alternativen?

Fliegen! Den Computer angeworfen und ins Internet. Tatsächlich, Flüge nach London sind noch verfügbar, aber € 150,- pro Person, und dann sind wir erst in London-Stansted. Wie kommen wir weiter?

Nach einigem Hin und Her die Entscheidung: Wir lassen's - vielleicht hat's nicht sollen sein!

Was bleibt? Lesen alleine reicht nicht, man sollte auch verstehen, was man liest! Wir entschuldigen uns telefonisch bei unseren Gastgebern und auf diesem Wege bei allen, die wegen uns warten mussten, wir freuen

uns für die Anderen, die eine schöne Reisen nach Banbury erleben und ertragen den verdienten Spott.



Und wir trösten uns damit, dass wir nicht die Einzigen waren.

Clemens und Bärbel Reiter

Freundschaftsfahrt nach Banbury, 07. - 10. Oktober 2004

Donnerstag 2 Uhr. Ist das die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag oder doch jene von Donnerstag auf Freitag? Nachdem sich eine überwältigende Mehrheit zugunsten des Ersteren entschieden hatte, waren wir auf dem Weg Richtung Banbury. Im Gepäck befand sich, neben diversen Gastgeschenken, auch meine Bewerbung um einen Praktikumsplatz an der St. Mary C. E. Primary School in Banbury. Bis ich meine Bewerbung an den Mann bringen konnte, sollte es noch ein wenig dauern, denn zunächst waren Calais und Cambridge unsere Ziele und es galt noch ein paar ungeplante Zwischenfälle zu bewältigen.



Es zeigte sich, dass man den Bus auch wiederfindet, ohne sich Deck- und Treppenummer des Parkplatzes auf der Fähre zu merken, und dass man auch trotz Verspätung eine Stadtführung in Cambridge ergattert. Somit konnten wir nachmittags die Atmosphäre der berühmten Universitätsstadt genießen und einmal in die Fußstapfen von Darwin und Milton treten.

Gegen Abend kamen wir müde, aber glücklich in Banbury an, wurden herzlichst von Gasteltern, Bürgermeisterin Surinder Dheli und der Twinning Association begrüßt und waren

froh, als unsere Reise endlich zu Hause bei den Gasteltern endete. Mit meinen Gasteltern Helen (29) und Dave (34) verstand ich mich von Anfang an sehr gut, so dass ich mich eher fühlte, als wäre ich zu Besuch bei Freunden.

Den gesamten Freitag verbrachten wir in den Cotswold Hills und bestaunten den vielleicht schönsten



Teil Englands mit seinen aus cremefarbenem Kalkstein gebauten Häusern und nutzten reichlich die Gelegenheit hier und da ein Souvenir zu kaufen.



Am Abend sollte es dann soweit sein. Beim großen gemeinsamen Abendessen in der Masonic Hall stellte Frau Schwellenbach mir Steven Waugh, den Direktor der Grundschule in Banbury, vor. Aufgeregt drückte ich ihm meine Bewerbung in die Hand und kehrte kurze Zeit später mit einem Praktikumsplatz in der Tasche an meinen Tisch zurück. Das war geschafft!

Für Samstag hatten Helen und Dave ein enges Vergnügungs- und Kulturprogramm für mich zusammengestellt. In Stratford warteten Shakespeares Geburtshaus und Anne Hathaways Cottage, im Warwick Castle eine Reise in die Vergangenheit und in Birmingham riesige Einkaufszentren, eine Fotoausstellung und ein indisches Abendessen mit



Helens Eltern anlässlich des Geburtstags ihres Vaters. Während ich mich mit Helen und Dave köstlich amüsierte und Banburys Umgebung unsicher machte, vergnügten sich einige andere bei diversen Auftritten des Vokalensembles, das aus Hennef mit angereist war, und folgten der Einladung zur „Surinder´s Soirée“ ins Rathaus.

Sonntag hieß es leider schon wieder Abschied nehmen. Wir machten uns schon in aller Frühe auf die Heimreise, allerdings nicht ohne uns einmal in Greenwich auf den Nullmeridian gestellt zu haben. Doch bald werde ich wieder da sein, für mein dreimonatiges Praktikum in der Mitte Englands.

Susanne Haeffs

Freundschaftsfahrt nach Banbury - Noch ein Bericht

Für Anfang Oktober war die allgemeine Tour geplant, die ich als Organisator mit begleiten sollte. Da ich noch ein Tag vorher in Großbritannien sein würde, würde ich in Dover zum Bus dazustoßen. Danach sollte eine ruhige Fahrt nach Cambridge stattfinden mit einer Führung durch den Ort um dann nach Banbury weiterzufahren um rechtzeitig zum Abend in Banbury zu sein um dort von den Gasteltern aufgenommen zu werden.

Dann passierte das was nicht passieren sollte, alles schien unter einem schlechten Stern zu stehen. Was genau lasse man sich vielleicht von jemand berichten, der vor Ort auf dem Bus war, Auswirkung war jedoch, dass die Fähre in Dover ankam und auf der Fähre war kein Bus, zumindest nicht der aus Hennef. Ein Glück, dass es Mobiltelefone gibt, und die Situation sich klären ließ. Die nächste Fähre kam circa 2 Stunden später und der Bus wollte nicht von der Fähre kommen. Dann endlich war er da, der Bus. Was genau geschehen ist möge der geneigte Leser von jemand erfahren, der auf dem Bus war. Ich möchte nicht verschweigen, dass wir möglicherweise gar keinen Bus hatten, da uns ein Busunternehmer keine drei Wochen vor dem Termin versetzt hatte. Es ist letztlich der Flexibilität des Unternehmens Willms Touristik aus Seelscheid zu verdanken, dass an diesem Donnerstag morgen ein Bus überhaupt, wenn auch eine Fähre zu spät und dann noch als letztes Fahrzeug von der Rampe lief. Die Verspätung ging aber in keiner Weise auf das Konto des Busunternehmens oder des Fahrer anzulasten; nur der Vollständigkeit halber.

Wir hatten uns verspätet. Genauso flexibel wie das Busunternehmen zeigten sich die Guides in Cambridge und so konnte die Gruppe doch noch eine Führung durch Cambridge unternehmen. Für die Meisten war es der erste Besuch in dieser Universitätsstadt, die alleine mehr Nobelpreisträger hervorgebracht hat als ganz Deutschland.

Nach einem leider etwas zu kurzen Aufenthalt in Cambridge fuhren wir weiter nach Banbury, wo wir in der Town Hall von dem Bürgermeister der Stadt begrüßt wurden und unsere Gastgeber kennen lernten.

Der nächste Tag stand voll im Zeichen der Cotswolds: Unsere Gastgeber hatten eine Tour durch diese schöne Gegend Englands organisiert. Mit unserem Bus fuhren wir durch die engen Strassen dieser Landschaft. Das Glück war uns wieder hold, als wollte es uns nur testen, wie wir mit den Widrigkeiten klarkämen, hatte es sich entschlossen uns mit schönem Wetter zu belohnen. Die Fahrt wurde durch Besuchen in drei Orten angenehm unterbrochen.

Der Abend wurde mit den Gastfamilien verbracht.

Am Sonnabend war das Canal-Festival in Banbury. Überall in Banburys Innenstadt und am Canal traten Künstler auf, so auch die Sänger, die in unserer Gruppe mitangereist waren. Wir trafen auch die Morris Men wieder, die in Hennef aufgetreten waren. Es war ein schöner Tag.

Am Abend gab es eine Veranstaltung an der unsere Sänger auftraten und das Programm auch durch Beiträge der Gastgeber geprägt war. Ein angenehmer, unterhaltsamer Abend in einer netten Atmosphäre.

Am Sonntag war Abreise

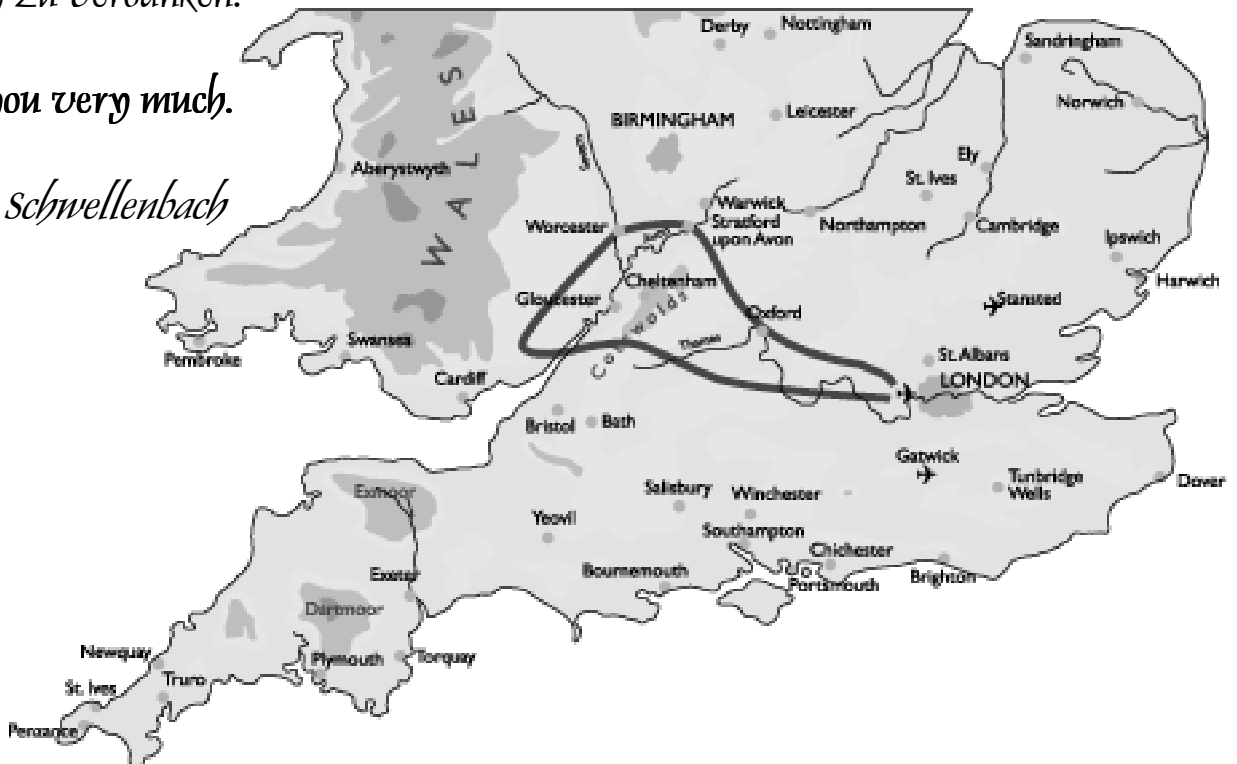
Wir hatten ein wenig Zeit und als letzten Programmpunkt in England war ein Besuch in Greenwich geplant. Wir fuhren mit dem Bus quer durch die City von London und hatten einen schönen Blick auf den Tower und die Towerbrücke.

In Greenwich teilte sich die Gruppe auf. Einige besuchten den Antikmarkt, der berechtigterweise über die Grenzen dieses Ortes hinaus bekannt ist, während andere das Royal Maritime Museum oder das Royal Observatory besuchten. Von Greenwich fuhren wir dann wieder zur Kanal-Küste und dann nach einer ruhigen Überfahrt direkt zurück nach Hennef.

Was zunächst unter einem schlechten Stern zu stehen schien, wurde dann doch zu einer sehr schönen Fahrt. Dieses haben wir nicht zuletzt dem Bus-Unternehmen und dem Fahrer aber auch der Flexibilität der Guides in Cambridge und vor allen Dingen der Gastfreundschaft unserer Freunde in Banbury zu verdanken.

Thank you very much.

Gudrun Schwellenbach



Das Vokalensemble war auch dabei, 07. - 10. Oktober 2004

Seit mehreren Monaten schwebte bei fast jeder Probe das Wort „Banbury“ durch den Raum. Schließlich hatte es den Chormitgliedern, die im Jahr vorher am Elias – Projekt des Madrigalchores in Banbury teilgenommen hatten, so gut dort gefallen, dass der Gedanke an einen zweiten Besuch nun auch fast alle Sängerinnen und Sänger anspornte, sich für die Reise anzumelden. Und als es dann noch hieß, wir sollten beim „Banbury Folk Festival“ im Gefolge eines Shanty – Chores an verschiedenen Plätzen in der Stadt auftreten, wurde es richtig spannend. Was singen wir? Bringen wir unsere englischen Pop Classics nach Hause zurück? Erwartet man von uns deutsches Liedgut? Also wurde geprobt, um allen gerecht zu werden. Busfahrt morgens um 2 Uhr – macht nichts, für Banbury nehmen wir alles auf uns! Die Proben reichen nicht aus – ach was, den Rest proben wir im Bus. Erwartungsvoll, reichlich unausgeschlafen, standen wir am Donnerstag Morgen um 2.00 Uhr am Bus. Alle da? Nein, Vera Behne, die Dirigentin, fehlt. Hat sie verschlafen? Wir rufen mal an. „Vera, bist du soweit? Wir stehen schon am Bus.“ „Wie, was, am Bus, wir fahren doch erst am Donnerstag.“ „Heute ist Donnerstag.“ „Ich habe noch nichts gepackt, ich ...“ „Vera, wir holen dich jetzt ab, du hast zwanzig Minuten zum Packen.“ Dank Myriam Jourdans tatkräftiger Hilfe bestieg eine leicht verwirrte, auf leisen und lauten Spott gefasste Vera Behne mit einer halben Stunde Verspätung den Bus und brauchte erst mal einige Stunden um sich zu fassen.

Und noch jemand saß reichlich außer Fassung auf einer der vorderen Bänke und konnte gar nicht entspannt schlafen: Jürgen Misselhorn war demselben Mittwoch – Donnerstag – Irrtum erlegen und war dank seiner Frau Susanne ebenfalls in 20 Minuten startbereit, während Clemens und Bärbel Reiter... (siehe Extra-Bericht) Alle waren begeistert vom Programm, hingerissen von der freundlichen Aufnahme in den Gastfamilien, ein bisschen bedrückt über einen leicht verunglückten musikalischen Start beim Dinner am Freitag Abend. Der Stadtrundgang mit dem Shanty – Chor, der uns ganz schnell einen seiner schmissigen Refrains zum Mitsingen in die Hand drückte, erfüllte zwar nicht alle Bedingungen der hohen Kunst, war aber ein herrliches Vergnügen.

Unsere englischen Lieder waren für die Leute auf der Straße Schlager zum Mitsingen, bei unseren deutschen Volksliedern ging ihnen förmlich das Herz auf. Ein Passant drückte uns die Hand und bedankte sich für das Glück, mitten in der Stadt „Der Mond ist aufgegangen“ hören zu dürfen.

Der Auftritt in der Town Hall am Abend war dann für das

Vokalensemble ein entspanntes Heimspiel. Das Singen machte allen so sichtlich Spaß, auch den Mitsängern im Publikum, dass noch mehr Solisten sich zu musikalischen Leckerbissen hinreißen ließen.





Vera Behnes
Samstagabend war nicht ganz so entspannt. Ständig drückte jemand ihr völlig unbekannte Noten in die Hand: „Could you please play that for us, too?“ Bei der Abfahrt am Sonntag waren ausnahmslos alle begeistert von diesen drei erlebnisreichen Tagen. Einige hatten auch schon

neue Auftrittsmöglichkeiten aufgetan: Charity in kleinen romantischen Dorfkirchen, am Folk Festival teilnehmen – lauter schöne Möglichkeiten, um die Rückkehr nach Banbury abzusichern.

Der starke Seewind, der etliche Reisende bei der Kanalüberfahrt blass werden ließ, trieb die Übrigen an Deck wo sie, im Kreise stampfend, dem atemraubenden Sturm mit Seemannsliedern als „Gegengesänge“ trotzten. Ein Wunder, dass nach dieser Schaukelei die Chips und Flips vom Vorabend, im Bus von Moni persönlich serviert, noch schmeckten.

Erika Rollenske



Ein wahre Geschichte ...

Als ich am Sonntag, den 25. Juli 2004 bei Schaffleisch, grünen Bohnen, Baked Potatoes und Crumble Cake in einem typisch englischen Stadtrandhäuschen in Alcester (nähe Stratford upon Avon) zum Lunch saß, kam es mir so vor, als habe jemand die Zeit gut zwanzig Jahre zurückgedreht.

Alles war so vertraut wie damals, als ich 1983(?) im Schüleraustausch zum ersten Mal unsere Partnerstadt Banbury besuchte und in dem kleinen aber feinen Häuschen in der Evenlode so herzlich aufgenommen wurde. Besuche und Gegenbesuche, auch auf eigene Faust, und jede Menge Briefwechsel waren die Folge – bis die bei Brieffreundschaften zuweilen aufkommende Schreibmüdigkeit dem Ganzen für immer ein Ende zu setzen schien.

Eine lange Zeit verging. Oft und gerne erinnerte ich mich mit meinen Eltern gemeinsam an die Zeiten unserer Besuche und so manches Mal fragten wir uns, wie es Tracey und ihren Eltern wohl jetzt gehen würde. Vermutlich wäre diese Frage nie beantwortet worden, hätte ich nicht kurz vor Weihnachten 2003 einmal so richtig gründlich in längst vergessenen Schränken aufgeräumt (wie nützlich so etwas doch sein kann!) und Traceys alte Adresse gefunden. In der bangeren Hoffnung, dass mein Brief zumindest ihre Eltern noch erreichen würde, fasste ich mir ein Herz und schrieb....

Was wenig später folgte, lässt sich vielleicht erahnen, aber kaum in Worte fassen. Natürlich gab es jede Menge viel zu schreiben, mailen und telefonieren. Und mit der gleichen Herzlichkeit wie ich rd. 20 Jahre zuvor in der Evenlode aufgenommen worden war, so nahm nun Tracey selbst unsere Tochter Eva und mich im Sommer



**Jamie und Eva
vor Warwick Castle**

2004 bei sich und ihrer Familie (inzwischen auch drei Kinder) in dem nicht allzu weit entfernten hübschen Örtchen Alcester auf. Ich brauche nicht zu erwähnen, dass diese drei Tage innerhalb unseres Englandtrips den unvergessenen Höhepunkt bilden, nicht nur, weil es im Herzen Englands viel zu sehen und zu erleben gibt, sondern vor allem, weil wir die Vergangenheit mit vielen lieben Menschen wieder aufleben lassen und ein

Stück verlorene Zeit nachholen konnten und - last but not least - ein echtes „zu Hause“ hatten.

Bleibt vielleicht noch anzumerken, dass unserem für den Sommer 2005 geplanten Gegenbesuch bereits eine neue Generation und zwei sich bis dahin noch unbekannte Ehemänner genauso wie wir entgegen fiebern.

Ein ganz besonderer Dank geht an den Städtepartnerschaftsverein, ohne den diese Geschichte nie stattgefunden hätte.

Elke Ditscheid

Sportler in Nowy Dwor Gdanski, 21.-24. Oktober 2004

Nachdem schon mehrere Male sportliche Schülermannschaften aus unserer Partnerstadt in Polen hier in Hennef waren, hatten die Freunde dort die ungeduldige Erwartung, dass endlich auch einmal Hennefer Sportler die Reise nach Nowy Dwor antreten werden.. In den Herbstferien war es soweit: Der Präsident des StadtSportVerbandes Hennef, Günter Kretschmann, und der Jugendleiter des SSV, Manfred Müller, hatten eine Busreise dorthin organisiert und am Donnerstagvormittag, dem 21. Oktober 2004, machten sich unter ihrer Leitung eine Jugend-Fußballmannschaft des SV Uckerath und eine Schüler-Basketballmannschaft des Hennefer Turnvereins auf die lange Reise.



Die 12 Uckerather Fußballer waren betreut durch den Jugendleiter des SV , Georg Binot, seine Frau Silvia und den Coach und das Maskottchen der Mannschaft, Harry Grabowski.



Die 10 HTV Basketballer wurden von ihren Trainern Sascha Laufenberg und Sascha Neubert bei Laune gehalten.

Alle hatten wohl etwas Bammel vor der etwa 18-stündigen Fahrt. Aber regelmäßige Pausen, häufige Fahrerwechsel und Spiele im Bus machten die Fahrt zum abwechslungsreichen Erlebnis.

Beeindruckend war gegen Mitternacht die Lichterfahrt mitten durch Berlin. Wie verzaubert wirkten der Funkturm, das Reichstagsgebäude, das Brandenburger Tor und der Alexanderplatz.

Und dann kam die Überraschung: kurz hinter Berlin forderten uns die Fahrer auf, den Bus für einige Minuten zu verlassen. Bei unserer Rückkehr war er in einen Schlafbus umgebaut.

So erlebten die meisten den Grenzübergang nach Polen und die Weiterfahrt im Schlaf.

Freudig wurden die Hennefer in Nowy Dwor vom Bürgermeister und Vorsitzenden des dortigen Sportverbandes, Tadeusz Studzinski und den Mitgliedern des polnischen Partnerschaftsvereins mit ihrem Vorsitzenden Bolek Klein erwartet. Die Uckerather Jugendlichen

wurden auf Gastfamilien verteilt. Die Schülermannschaft des HTV übernachtete in Räumen des Gymnasiums.

Einer geführten Stadtbesichtigung am Nachmittag folgte die offizielle Begrüßung im Rathaus, zu der pünktlich die Vorsitzende des Hennefer Vereins für Europäische Städtepartnerschaft, Erika Rollenske und ihr Ehemann Ulrich erschienen. Damit war die Hennefer Delegation komplett.

Der erste Abend endete mit einem Freundschaftstreffen aller Sportfunktionäre in der Aula des Gymnasiums, während die Jugendlichen entweder in ihren Gastfamilien weilten oder in der Sporthalle des Gymnasiums das letzte Training absolvierten.

Der Samstag stand ganz im Zeichen der sportlichen Turniere, bei denen unsere Hennefer auf Mannschaften aus Nowy Dwor, anderen polnischen Städten und der russischen Partnerstadt Nowy Dwors trafen.

Überglücklich konnten die Uckerather Fußballer den Siegerpokal in Empfang nehmen, während die Basketballmannschaft des HTV den 3. Platz belegte.



Die unterhaltsame abendliche Siegesfeier endete mit dem gegenseitigen Versprechen, diese sportlichen Begegnungen zum jährlichen Pflichtprogramm für die beiden Sportverbände in den Partnerstädten zu machen.

Sonntag war der Tag des Abschieds von unserer polnischen Partnerstadt, und unter vielen Bekundungen des Dankes für die überwältigende Gastfreundschaft der polnischen Freunde und des Wiedersehenswunsches in Hennef und in den Herbstferien 2005 in Nowy Dwor setzte sich unser Bus zur Rückreise in Bewegung, nicht



ohne in Danzig für einige Stunden Rast zu machen. Dort erlebten die Hennefer Jugendlichen eine beeindruckende Führung durch diese wunderschöne Stadt mit einer ausführlichen Erklärung zu ihrer Geschichte.

Am späten Nachmittag wurde endgültig der Rückweg angetreten und nach einer ruhigen Nacht im Schlafbus erreichten wir am Vormittag glücklich – aber immer noch müde – Hennef.

Für alle war klar: Das war ein tolles Erlebnis, das unbedingt wiederholt werden muss!

Günter Kretschmann

Calendar Girls, 23.11.2004

KUR-THEATER HENNEF e.V.

kino + kultur: **PROGRAMM-FILM**



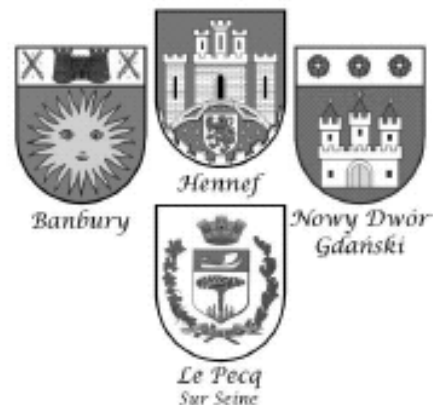
KALENDER GIRLS

FÜR EINEN GUTEN ZWECK LASSEN SIE ALLE HÜLLEN FALLEN

Für einen guten Zweck entblättert sich eine Gruppe englischer Landfrauen vor der Kamera – und löst damit ungeahnte Reaktionen aus.

In Zusammenarbeit mit:

*Verein für
Europäische
Städtepartnerschaft
Hennef e.V.*



*Der Film wird im englischen Original gezeigt.
Leider sahen nur etwa 50 Zuschauer den amüsanten
Film. Sind Filme ohne Untertitel zu gewagt für
Hennef? Jedenfalls haben sich alle köstlich amüsiert,
auch wenn nicht jedes Wort verstanden wurde.*

am Dienstag, 23.11.2004

um 20.15 Uhr

Weihnachtsmarkt in Le Pecq, 28. November 2004

Ein Wochenende voller Stress - fast 1200 km Auto fahren, wenig Schlaf und den ganzen Sonntag arbeiten. Schon Wochen vorher die Vorbereitungen - planen, organisieren, einkaufen, kalkulieren, auszeichnen, herrichten - warum tut man sich das freiwillig an? Alles Vereinsdisziplin!? ("Alles für den Dackel, alles für den Club...") Keineswegs! Kaum eine Veranstaltung macht so viel Spaß, lässt einen den Gedanken der Partnerschaft zwischen Le Pecq und Hennef so hautnah erleben. Das gemeinsame Ziel, den Marché Noël Allemand zum Erfolg werden zu lassen, die Freude der Franzosen an deutscher Weihnachtstradition und natürlich das Wiedersehen mit guten Freunden, entschädigen vielfach für den Aufwand.

In diesem Jahr waren 13 Vereinsmitglieder aus Hennef nach Le Pecq gereist. Wir waren mit 4 PKW unterwegs, so dass Transportraum kein Problem war. Auf dem Dach von Rollenskes Auto wurden auch wieder ein Weihnachtsbaum und zahlreiche Tannenzweige mitgenommen. Zusammen mit Lichterketten, diversem Deko-Material und vielem Weihnachtsschmuck, der dann später verkauft werden sollte, dienten sie zur festlichen Ausgestaltung unserer beiden Verkaufsstände. Am Sonntagmorgen traf man sich im Salle des Fêtes. Der Hausmeister hatte bereits die Verkaufsstände aufgebaut und Strom gelegt, und so konnten wir unverzüglich mit der Dekoration beginnen. Immer wieder ist es erstaunlich, wie zahlreiche geschäftige Menschen innerhalb von drei Stunden in diesem nüchternen Saal eine vorweihnachtliche Atmosphäre entstehen lassen.



Pünktlich um 14:00 Uhr öffneten sich die Türen für die bereits geduldig wartenden Besucher und Kunden. Bis ca. 17:00 Uhr wälzte sich ein nicht enden wollender Strom von Menschen durch den Festsaal. Viele wollten nur schauen, die Stimmung in sich aufnehmen und einfach eine Abwechslung erleben, aber ebenfalls viele kamen mit festen Vorstellungen und Kaufabsichten. Deutsches Weihnachtsgebäck - Stollen, Lebkuchen, Spekulatius ... - war, wie in den Jahren davor, besonders begehrt und in zwei Stunden fast

völlig ausverkauft. An zahlreichen Stände wurden die unterschiedlichsten weihnachtlichen Dekorationsartikel zum Verkauf angeboten. Die Besucher schauten, staunten, verglichen und kauften was ihnen gefiel.

Eine der Attraktionen war wieder der Basteltisch von Hiltrud Heyer und Elisabeth Beutling. Dort wurden unter fachkundiger Anleitung kleine Engel aus einem Blumentopf, einer Holzkugel und Goldfolie hergestellt. Für das Material war nur der Selbstkostenpreis zu entrichten und auf jeden freiwerdenden Stuhl am Basteltisch warteten schon mehrere Aspiranten. Mehr als 60 Engel konnten so von den großen und kleinen Handwerkern stolz mit nach Hause genommen werden.





Der beliebte Pharisäer

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Bei unseren französischen Freunden gab's frische Waffeln und Glühwein und an unserem Stand wurde traditionsgemäß Pharisäer ausgetrennt. Mit "Bon Courage!" und "Très forte pur le Monsieur?!" wurden die letzten Unentschlossenen überzeugt. Die Kaffeemaschine stand nicht still und Ruck Zuck waren die mitgebrachten Rumflaschen leer. Die original norddeutsche Spezialität aus Hennef fand guten

Zuspruch und wieder kennen ein paar zusätzliche Franzosen den Ursprung dieses Getränks und die Wirkung natürlich auch.

Selbst Le Pecqs Bürgermeister, Alain Gournac, ließ es sich nicht nehmen, den Weihnachtsmarkt zu besuchen. In seiner gewohnt ausdrucksstarken Rede hob er den hohen Stellenwert der Deutsch-Französischen Freundschaft hervor, lobte den großen Einsatz von Brigitte Penin und Michel Stoffel bei der Vorbereitung und Durchführung des Weihnachtsmarktes und würdigte ausdrücklich auch das Engagement der Hennefer Delegation. Und Bärbel Reiter, die just an diesem Tag ihren Geburtstag feierte, bekam natürlich das obligatorische Bise.

Nach 17:00 Uhr wurde es langsam ruhiger, die letzten Schnäppchenjäger profitierten von den "Schlussverkaufspreisen", und so fand die mitgebrachte Ware überwiegend ihren Käufer. Auch das Deko-Material wurde größtenteils verkauft oder ganz zum Schluss sogar verschenkt. So waren alle zufrieden und als um 18:00 Uhr der Markt die Tore schloss, waren die Verkaufsstände weitgehend geleert.

Dann ging's an das gemeinsame Aufräumen. Wenn viele Hände zupacken, verwandelt sich der festlich geschmückte Saal des Fêtes schnell wieder in den nüchternen Mehrzweck-Festsaal, diesmal mit zu langen Tafeln aufgereihten Tischen, an denen sich später alle zum gemütlichen Ausklang des Tages einfanden.

Ein Catering-Service hatte ein leckeres Abendessen angeliefert. Von uns mitgebrachtes deutsches Bier und eine musikalisch/tänzerische Einlage der Gastgeber sorgten für die gute Stimmung. Doch bald mussten viele von uns schon wieder an die Heimfahrt denken. Ein herzlicher Abschied, Bussi, Bussi, und dann lagen fünf Stunden Fahrt durch die Nacht und nur wenig Schlaf bis zum Beginn der neuen



Arbeitswoche vor denjenigen, die am Montag wieder von der Pflicht gerufen wurden.

Jahresplanung 2005

Januar

21.-23. Internationales Mädchen-Fußballturnier mit dem Gesamtschul-Sportverein

Februar

05.-07. Karnevalsgäste aus Le Pecq

13. Helferessen

26./27.. Internationales Fußballturnier mit Tura Hennef in der Dreifach-Halle des Gymnasiums Hennef.

März

04.-05. Antritts-/Abschiedsreise der Hennefer Bürgermeister nach Le Pecq

April

22.. Antrittsreise der Hennefer Bürgermeister nach Banbury zum „Mayor's dinner dance“

Mai

30.04.- 08.05. Europawoche in Hennef

25./26. Fußballjunioren aus Banbury in Hennef (SC Uckerath)

Juni

10.-12. Freundschaftsfahrt nach Le Pecq

Juli

07.-11. Freundschaftsfahrt nach Nowy Dwor Gdanski

September

Jahreshauptversammlung mit Wahlen

Oktober

03. Herbstwanderung

? Banbury Operatic Society

Herbstferien Hennefer Sportler in Nowy Dwor Gdanski

November

05. Remembrance Day

Dezember

1.Advent Weihnachtsmärkte

Stammtisch:

An jedem 1. im Monat um 20.00 Uhr ist Stammtisch in der Pizzeria Sorrento, Frankfurter Str. 33, (gegenüber der Jagdhütte)

Zusammenarbeit mit dem Hennefer Kurtheater:

2-3 Kinoveranstaltungen pro Jahr mit Filmen in Originalsprache

Auch 2005 wird wieder ein Jahr
voller Aktivitäten im
Verein für Europäische
Städtepartnerschaft Hennef e.V.
Wir freuen uns, wenn Sie dabei
sind und wünschen Ihnen und
Ihrer Familie
viel Glück und Erfolg!

